



JUGEND- JOURNAL

31. Jahrgang | Ausgabe 57

06 | Schwerpunkt:

NACHHALTIGKEIT IN DER THW-JUGEND



14 | Projekt N
Die THW-Jugend Bremen,
Niedersachsen macht Ernst mit
dem Projekt „Nachhaltigkeit“!

32 | Auf der Südhalbkugel
REPORTAGE: Unsere Redakteurin
berichtet von ihrem Einsatz in
Mosambik.

40 | Alarm! Die jungen Retter
Interview mit den Finalistinnen und
Finalisten der erfolgreichen KiKa-Serie.

Schule vorbei
und viele Ideen?

Entdecke Bufdi.

*Im Bundesfreiwilligendienst
liegt Deine Zukunft.*

www.entdecke-bufdi.de

Die neue WINDSTOPPER® SoftShell Jacke

Exklusiv für Mitglieder im THW

Neues Design, bewährte Funktion!

Moderne Jacke mit der Hochleistungs-WINDSTOPPER®
-Membrane von GORE®: absolut winddicht, wasser-
abweisend, hoch atmungsaktiv.
Schulterverstärkungen und
aufgesetzte Brusttasche
aus abriebfestem und
reflektierendem
Material.

Weste **PREMIUM** für das THW

zur universellen
Verwendung für Dienst,
Einsatz und Freizeit

Allround- Einsatzhose

superkomfortabel und
leicht aus unserem
neuen elastischen
FLEXX Pro Baum-
wollmisch-
gewebe.

GORE®
WINDSTOPPER®
PRODUCTS

NEU



**SCHUTZ
KLEIDUNG**
www.gsg-schutzkleidung.de

Firma Geilenkothen
Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Tel. 0 65 91 - 95 710



Wir an euch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Text: Elke Schumacher; Bild: Christian Radek

verreist ihr gerne? Dann haben wir für euch genau das Richtige.

Unsere Redakteurin Christiane erzählt in der Reportage von ihrem Einsatz in Mosambik. Auch eure Jugendgruppe hat die Möglichkeit, mit Jugendlichen aus anderen Nationen einen Austausch zu gestalten. Dabei hilft euch das Team International, von dessen spannenden Reisen ihr ebenfalls in diesem Jugend-Journal mehr erfahrt.

Im Schwerpunkt haben wir uns die Frage gestellt, ob und wie die THW-Jugend mit dem Thema Nachhaltigkeit umgeht. Und haben herausgefunden: Bei einigen spielt das Thema schon eine wichtige Rolle. Zum Beispiel bei den Jugendlichen, die sich in der Landesjugend Bremen, Niedersachsen im Projekt N engagieren. Mehr dazu findet ihr in unserem Fokus. Nicht fehlen dürfen natürlich die beliebte Rätselecke und die Beiträge, die ihr uns für die Rubrik „Live Dabei“ schickt.

Viel Spaß beim Entdecken!

Eure Redaktion

INHALT



14 |

FOKUS:

GRÜNES ENGAGEMENT

IM BLAUEN JUGENDVERBAND

06 | Fokus: Nachhaltigkeit

08 | Nachhaltigkeit -

Wie geht das eigentlich?

10 | Nachhaltigkeit in der THW-Familie

- Viele kleine Schritte

12 | Mein Weg der Plastikvermeidung

in 10 Schritten

14 | Projekt N: Grünes Engagement im

blauen Jugendverband



32 |

REPORTAGE:

MIT DEM THW IN MOSAMBIK



12 |

Weniger Plastik

im Alltag

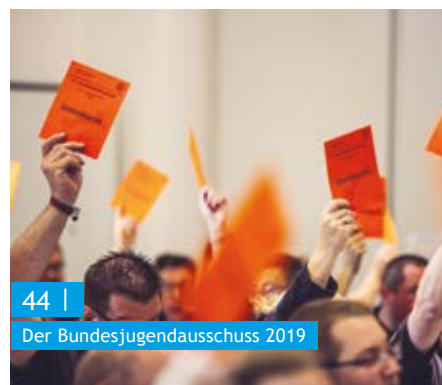


40 |

ALARM!

DIE JUNGEN RETTER

Interview mit den Finalist_innen



44 |

Der Bundesjugendausschuss 2019

52 | Schon gewusst...?

54 | Gestalten von Fahnen
im Jugenddienst

16 | Live dabei

18 | Türen auf für die Maus

19 | Wilde Kinzig 2019

20 | Deutsch-Französische Jugendbegegnung - Gelebtes Europa

22 | 50 Jahre THW-Jugend Bad Honnef

23 | Erfolgreiche Personenrettung

24 | Goldwaschen an der Schwarza

26 | Ausgeleuchtet

28 | **Das heiße Interview:**
Markus Ratschinski

30 | **In Aktion:** In der Schaltzentrale des Jugendverbands

32 | **Reportage:** Mit dem THW in Mosambik

34 | **Bleib dran!** Interview mit Jonas Berg und Pascal Klinkhammer

36 | Freiwilliges Jahr mit THW-Ausbildung

38 | Up2date

40 | Alarm! Die jungen Retter

44 | Der 32. Bundesjugendausschuss der THW-Jugend

46 | Weltweit

48 | Jugendaustausch zwischen Wuppertal und Jekaterinburg 2019

50 | Das Reich der Mitte, mitten in Hessen



19 |
Wilde Kinzig 2019



28 |
Das heiße Interview



36 |
Bundesfreiwilligendienst
beim THW



50 |
Deutsch-chinesische
Jugendbegegnung



56 |
Modellbauecke



62 |
Leistungsabzeichen
für alle

56 | **Modellbauecke:** Faszination Modellbau oder Plastikmüll?

58 | **Digitale Welt:** Wetter-Apps, die Leben retten

60 | **Fachgruppe Zukunft**

61 | **Knobecke**

62 | **Was steht an?**
Leistungsabzeichen für alle

63 | Impressum





OKUS

FOKUS NACHHALTIGKEIT

Kaum ein Thema ist seit letztem Jahr so präsent wie der Klimawandel - egal ob auf dem Schulhof, in den Medien oder am Abendbrottisch, alle sprechen darüber. Einige sind genervt von der Diskussion, andere gehen mit Fridays for Future regelmäßig für mehr Klimaschutz auf die Straße. Überall wird gefordert: Wir brauchen mehr Nachhaltigkeit und mehr Umweltschutz, um unseren Planeten zu retten!

Deswegen haben wir uns nun auch dem Thema gestellt und wollten vor allem wissen: Was hat das eigentlich mit der THW-Jugend zu tun? Und was können wir selbst tun?



Die Natur hat es
schlau eingerichtet:
Aus Müll wird fruchtbare Erde.

NACHHALTIGKEIT - WIE GEHT DAS EIGENTLICH?

Text: Christian Radek; Bilder: Manfred Antranas Zimmer, Michal Jarmoluk, Christian Radek

Seit einiger Zeit spielen Themen, wie der Klimawandel, der Umgang mit unserer Umwelt oder die Probleme, die sich aus der Verwendung von Plastik ergeben, eine immer größer werdende Rolle. Das liegt vor allem daran, dass wir die Auswirkungen des Klimawandels so langsam zu spüren bekommen und es notwendig wird, unser Leben nachhaltiger zu gestalten.

WAS BEDEUTET EIGENTLICH „NACHHALTIG“?

Unter „nachhaltig“ versteht man, dass man mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen, also zum Beispiel mit Rohstoffen, Energie, aber auch der Umwelt, bewusst und sparsam umgeht, ohne sich jedoch einzuschränken zu müssen. Möglichkeiten, nachhaltiger zu leben, gibt es viele, und ihr nutzt einige davon bestimmt schon. Die Voraussetzung für ein nachhaltigeres Leben besteht darin, dass ihr euch erstens gut informiert. Zweitens sollte euch bewusst sein, dass Nachhaltigkeit schwierig sein kann. Lasst euch also nicht entmutigen, setzt euch nicht unter Druck und lasst euch nicht unter Druck setzen. Und drittens fangt langsam an, überlegt, wo ihr etwas machen könnt. Macht kleine Schritte. Bei der

Umsetzung von Nachhaltigkeit hilft euch ein Merkschema, die sechs „R“, die die Anfangsbuchstaben von sechs englischen Verben sind: „to refuse“, „to reduce“, „to reuse“, „to repair“, „to recycle“ und „to rot“.

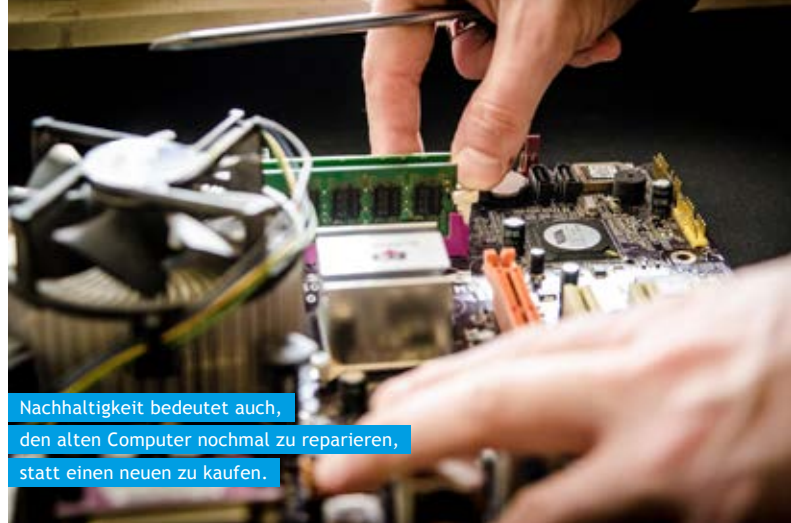
TO REFUSE (ENGL. ABLEHNEN, VERWEIGERN)

Im Rahmen von Nachhaltigkeit ist es ganz wichtig, dass wir bestimmte Gewohnheiten überdenken. Wir müssen stattdessen

gute Alternativen finden. Wenn ihr also im Supermarkt keine Plastiktüten mehr verwenden wollt oder Obst und Gemüse unverpackt kaufen wollt, könnt ihr eine Stofftasche mitnehmen, um die Waren zu transportieren. In der Ortsjugend könntet ihr darüber nachdenken, bei Veranstaltungen auf Einweggeschirr zu verzichten und stattdessen richtiges Geschirr zu verwenden. Das muss dann anschließend abgewaschen werden, kann aber immer wieder verwendet werden.



Mit dem Recycling von Glas und Altpapier
seid ihr bestimmt schon vertraut.



Nachhaltigkeit bedeutet auch, den alten Computer nochmal zu reparieren, statt einen neuen zu kaufen.



Plastiktüten werden bald nicht mehr ausgegeben - aus gutem Grund!

TO REDUCE (ENGL. REDUZIEREN)

Da, wo man seinen Konsum nicht vollständig einstellen kann, kann man zumindest versuchen, ihn zu reduzieren. Das trifft zum Beispiel sehr gut auf den Energieverbrauch zu. Statt das Licht ständig an zu lassen, kann man es nur dann anmachen, wenn man es tatsächlich benötigt. Man kann darüber nachdenken, Halogenlampen durch LEDs zu ersetzen. Elektrogeräte, die im Stand-by Betrieb auch Energie verbrauchen, könnte man vom Netz trennen. Wie sieht es mit der Heizung aus? Müssen es 20°C sein oder reichen auch 18°C?

TO REUSE (ENGL. WIEDERVERWENDEN)

Unter Wiederverwendung versteht man, dass man das Produkt weiterverwendet, aber nicht unbedingt in der ursprünglichen Funktion. Ein ganz einfaches Beispiel wären Marmeladengläser mit Schraubverschluss, die man auswäscht und in denen man zum Beispiel Knöpfe, Schrauben, Nägel, Gewürze usw. aufbewahrt. Ein Begriff, der in diesem Zusammenhang oft verwendet wird, lautet „Life Hacks“. Sucht danach mal im Internet.

TO REPAIR (ENGL. REPARIEREN)

Reparieren ist eigentlich gar nicht so ungewöhnlich. Wenn der MzKW oder der GKW kaputt ist, wird kein neuer MzKW oder GKW gekauft, sondern das Fahrzeug wird in eine Werkstatt gebracht und repariert. Bekleidung, Schuhe und so weiter lassen sich oft noch reparieren. Das bedeutet: Man muss nicht so oft etwas Neues kaufen. Falls ihr selbst darin nicht so stark seid, könnt ihr ja vielleicht befreundete Kameradinnen oder Kameraden um Hilfe bitten, die handwerklich begabt sind. Wer Zugang zu einem 3D-Drucker hat, kann sogar Kunststoffteile nachdrucken, die es nicht mehr zu kaufen gibt.

TO RECYCLE (ENGL. WIEDERVERWERTEN)

Recycling ist ein Begriff, den man eigentlich gar nicht weiter erklären muss. Jeder kennt die Altpapiercontainer und die Altglassammelstellen. Aber damit Recycling und somit Nachhaltigkeit möglich ist, ist es wichtig, dass zum Beispiel das Altglas sortenrein, also nach den Farben grün, braun und weiß sortiert, entsorgt wird. Damit

Recycling funktioniert, reicht es nicht aus, lediglich den Müll zu sortieren und zu entsorgen. Die daraus hergestellten Produkte müssen auch gekauft werden. Also beim Einkauf verstärkt zu Recycling-Produkten greifen!

TO ROTT (ENGL. VERROTEN, KOMPOSTIEREN)

Das Konzept des Recyclings ist eigentlich eine Erfindung der Natur. Die Natur hat es so eingerichtet, dass Pflanzen, Tiere und ja, auch Menschen, nach ihrem Tod zerfallen und daraus neues Leben entsteht. Ein wichtiger Begriff ist in diesem Zusammenhang „nachwachsender Rohstoff“. Das sind Rohstoffe, die natürlich wachsen und geerntet werden können. Aber auch hier gilt: Informiert euch! Wenn nachwachsende Rohstoffe als Monokultur und unter großem Einsatz von Düngemitteln, Herbiziden und Trinkwasser erzeugt werden, ist das nicht nachhaltig.

Nachhaltigkeit in der THW-Familie

VIELE KLEINE SCHRITTE

Text: Paul Scheidt; Bilder: Paul Scheidt, Christian Radek, S. Hermann und F. Richter

Klar, Nachhaltigkeit ist wichtig - aber beim THW? Wir sind der Frage nachgegangen, was das THW für die Nachhaltigkeit tut und wie der Gedanke der Nachhaltigkeit im THW nach und nach immer mehr umgesetzt wird.

DIE NEUEN THW-POLOHEMDEN - „NACHHALTIGKEIT AUF DEN LEIB GESCHNEIDERT“

Seit Ende 2018 gibt es im THW die neuen Poloshirts. Sie sind nicht nur besonders praktisch, sondern auch nachhaltig. Der Stoff besteht nämlich nicht wie bisher aus Baumwolle, sondern aus einer Mischung aus Lyocell- und synthetischen Fasern.

Die Lyocellfaser ist eine textile Faser aus der Eukalyptuspflanze. Bei der Herstellung ist die Fasergewinnung zehnmal effektiver als bei Baumwolle. Auch der Wasserverbrauch ist deutlich geringer. Auch chemische Zusätze wie Pflanzengifte müssen bei Lyocell nicht eingesetzt werden. Zudem wird bei der Produktion ein völlig ungiftiges Lösungsmittel verwendet, das zu 99,5 Prozent wiederverwendet werden kann.

Das Beste kommt noch: Die Polohemden sind nicht nur nachhaltig, sondern auch besser auf die Verwendung im THW ausgelegt. Sie sind funktional, formstabil und strapazierfähig. Im Vergleich zu Baumwolle nimmt die Lyocellfaser rund 50 Prozent mehr Feuchtigkeit auf und gibt diese wesentlich schneller an die Umgebung ab. Durch die Trockenheit entstehen weniger Bakterien und Gerüche. Zudem zeichnet sich Lyocell durch seine hohe Trocken- und Nassfestigkeit aus. Obendrein ist es weich und sorgt für einen guten Wärmeausgleich.

REINERE ABGASE DURCH ADBLUE

Da im THW noch immer viele dieseltreibende Fahrzeuge zum Einsatz kommen, ist AdBlue bei diesen Fahrzeugen kaum noch wegzudenken. AdBlue ist ein Stoff, der die in den Abgasen enthaltenen Stickoxide um bis zu 90 Prozent reduziert. Somit stoßen unsere Fahrzeuge weniger schädliche Abgase aus.

STROM SPAREN MIT LEDS

In vielen Bereichen im THW werden die alten Glüh-, Halogen- und Energiesparlampen durch LEDs abgelöst - ob bei den neuen LED-Strahlern zur Ausleuchtung von Einsatzstellen, der Beleuchtung im neuen GKW oder in den THW-Liegenschaften. Diese bringen viele Vorteile mit sich. Im Vergleich zu den bisher eingesetzten Leuchtmitteln haben sie eine gigantische Lebensdauer von bis zu 50.000 Stunden. Das wären, bei einer durchschnittlichen Brenndauer von 4 Stunden am Tag, satte 34 Jahre. Hinzu kommt, dass LEDs viel weniger Strom verbrauchen. Der Energieverbrauch ist damit um das sechs- bis achtfache geringer und spart so enorm an Stromkosten. Nahezu perfekt für den Einsatz im THW sind die Leuchtmittel durch ihre hohe Stoßfestigkeit.



Verbraucht wenig, hält lange, macht hell: LED-Strahler zur Beleuchtung von Einsatzstellen.



Multitalent: diese Parkbank produziert grünen Strom und spendet Sauerstoff.

Der Zug ist bei Reisen für die THW-Jugend
das Verkehrsmittel der Wahl -
und den Stau spart man sich damit auch.



SMART-BÄNKE DER THW-STIFTUNG

Im Rahmen des 17. Bundesjugendlagers der THW-Jugend stiftete die THW-Stiftung an die drei Städte dreieck Rudolstadt, Saalfeld und Bad Blankenburg jeweils eine Smartbank als Dankeschön und zur Erinnerung an das dortige Bundesjugendlager. Und die ist ein echtes Multitalent: Neben der normalen Sitzmöglichkeit hat sie einen integrierten Mülleimer. Über ein Solarpanel wird ein in der Bank verbauter Akku geladen. So kann man sein Handy mit reiner Sonnenenergie aufladen. Neben der Möglichkeit, über Bluetooth Musik oder ein Hörbuch zu hören, spendet eine integrierte Pflanze Sauerstoff und trägt so ein kleines bisschen zur besseren Luftqualität bei. Eine, wie wir finden, sehr kreative und nachhaltige Idee.

DIENSTREISEN - ABER NACHHALTIG!

Bei Dienstreisen wird ebenfalls auf Nachhaltigkeit geachtet: „Reisen für die THW-Jugend e.V. sind unter öko-

logischen und ökonomischen Kriterien (...) zu tätigen. Dienstreisen sind deshalb vorrangig mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchzuführen. Im Falle der Benutzung von Kraftfahrzeugen sind, soweit möglich, Fahrgemeinschaften zu bilden.“ - So steht es in der Reisekostenrichtlinie der THW-Jugend geschrieben.

THW-AUSBILDUNGSZENTREN MIT EMAS-ZERTIFIKAT

Die THW-Ausbildungszentren sind mit dem „Eco-Management and Audit Scheme“, kurz „EMAS“-Zertifikat ausgezeichnet. Das bedeutet, dass sie wie alle anderen Einrichtungen, die mit dieser Zertifizierung ausgezeichnet sind, auf eine ständige Verbesserung der Umweltleistungen achten.

VERSCHIEDENE ANSÄTZE IN EINZELNEN ORTSVERBÄNDEN

Dass wir im THW auf Umwelt und Nachhaltigkeit achten, sollte klar geworden sein. Es gibt auch vereinzelt

Ortsverbände, die dem Thema Nachhaltigkeit schon einen Schritt näher sind. Manche heizen mit Hackschnitzeln anstatt mit Heizöl, andere sparen Papier ein. Für das Abtrocknen der Hände stellen manche Ortsverbände normale Handtücher zur Verfügung, die nach Belieben gewaschen werden können.

FAZIT: Egal ob im THW, in der THW-Jugend oder in der THW-Stiftung: In der ganzen THW-Familie wird der Gedanke der Nachhaltigkeit nach und nach umgesetzt. Das ist schön zu sehen, doch stellt sich die Frage: „Ist das genug oder geht da noch mehr?“

Fallen euch noch mehr Beispiele für Nachhaltigkeit und Umweltschutz im THW ein? Dann schreibt uns an redaktion@jugend-journal.de

WENIGER PLASTIK IM ALLTAG

Text und Bilder: Sophia Thissen

Zero waste - Kein Müll - ist ein Ziel, das wir gerne alle erreichen wollen. Doch seien wir ehrlich: Wir haben uns an ein Leben mit dem Kunststoff gewöhnt und möchten den ein oder anderen Luxus nicht missen. Wie also doch etwas tun? Ich selbst bin nun seit einem Jahr dabei, die Plastikvermeidung nach und nach in meinem Alltag zu integrieren. Mein Motto dabei: Es müssen nicht immer die großen Taten sein. Kleine Schritte sind der Anfang und in Menge können diese auch schon Großes bewirken. Im Folgenden beschreibe ich euch meine Top 10 Helferlein, mit denen ich aktiv im Alltag Tag für Tag Plastik vermeide.

1



BAMBUS-ZAHNBÜRSTE

Jeder von uns verbraucht ca. 5 Zahnbürsten im Jahr. Auf das ganze Leben ausgerechnet wären das ca. 405 Zahnbürsten, und die sind alle aus Plastik. Um das zu verhindern, habe ich, als dann wieder eine Neue fällig war, zur Alternative gegriffen - der Bambus Zahnbürste. Die gibt es mittlerweile in so ziemlich jedem Supermarkt oder Drogeriemarkt.

2



FESTES SHAMPOO & FESTE SEIFE

Zurück zu den Basics - früher war ein festes Stück Seife ganz normal. Heute, jedoch kennen wir alle die

flüssige Seife aus dem Seifenspende. Der Behälter besteht meist aus Plastik. Deswegen habe ich in meiner Familie wieder Seife am Stück eingeführt. Und selbst Shampoo und Duschgel kann man in fester Form kaufen! Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Es funktioniert genauso gut wie das „normale“ Shampoo. Dadurch vermeide ich auch das Mikro-Plastik und viele andere schädliche Zusätze, die in herkömmlichen Produkten enthalten sind.

3



LEBENSMITTELNETZE

Wer nicht auf dem Markt, sondern im Supermarkt nebenan Lebensmittel einkauft, kennt die Situation. Eine Gurke, fünf Äpfel und so weiter; für alles wird eine neue Plastiktüte abgerissen und gewogen. In manchen Läden gibt es mittlerweile Papiertüten, doch nicht jeder Laden ist so fortschrittlich. Daher meine langfristige Investition: Lebensmittelnetze.

4



LEINENBEUTEL

Ganz ähnlich beim Shoppen oder Einkaufen von anderen Produkten. Wer an der Kasse sparen und etwas für die Umwelt tun möchte, nimmt einfach einen Korb oder Stoffbeutel mit zum Einkaufen. Eigentlich ganz einfach - und so ein Jute-Beutel sieht auch besser aus als eine Plastiktüte.

5



GLAS/ THERMOSFLASCHE

Das Thema Plastikflaschen. Wir kennen es alle und können manchmal doch nicht anders. Aber wusstest du, wie viele Plastikflaschen jeder von uns nutzt? Laut der

deutschen Umwelthilfe verbraucht jeder rund 200 Plastikflaschen im Jahr und das ist ganz schön viel. Daher habe ich mich nun, zusätzlich zu meiner Thermoskanne, für eine schöne Glasflasche entschieden. Natürlich ist die etwas schwerer, doch wer es gerne leichter mag, kann sich auch für eine Aluminium-Flasche entscheiden.

6



GLAS/ PAPIERSTROHHALME

Vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, aber eigentlich doch ein echter Hingucker. Natürlich könnte man auch auf Strohhalme verzichten. Wer aber doch für den ein oder anderen besonderen Moment Strohhalme haben möchte, kann sich für eine Packung Papierstrohhalm entscheiden. Auf längere Sicht sind auch Alternativen aus Glas oder Metall beständig, wiederverwendbar und praktisch.

7



METALLBESTECK-SET

Du weißt, du bist demnächst unterwegs zu einer Grillparty oder dem nächsten THW-Zeltlager? Dann nimm einfach Messer,

Löffel und Gabel von zu Hause mit. So vermeidest du das Nutzen von Plastikbesteck, welches meist schnell kaputt geht und nach nur einmaliger Verwendung direkt weggeworfen wird.

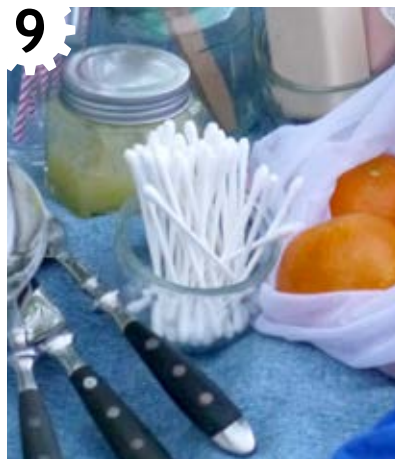
8



BROTDOSEN

Die meisten nutzen die praktischen Dosen schon, doch nicht jeder nutzt diese einfache Lösung. Es gibt immer noch viele, die ihr Brot in Plastiktüten oder Alufolie einpacken. Zwar sind die Dosen meist auch aus Plastik, doch halten sie in der Regel mehrere Jahre und sind somit immer noch besser. Wer ganz auf das Plastik verzichten möchte, kann auch Metall Dosen verwenden oder, wie ihr es beim Bundesjugendlager kennengelernt habt, Papiertüten.

9



WATTESTÄBCHEN AUS PAPIER

Jeder nutzt sie, doch warum eigentlich mit Plastik? Genauso gut sind die Varianten mit Papier oder Holz. Ab 2021 sind diese sogar Pflicht, denn viele Einweg-Plastik-Produkte werden dann verboten.

10




DIY (SELBSTGEMACHTES)-PEELING

Hättet ihr gedacht, dass in den meisten Peelings die kleinen Kügelchen, die eure Haut reiner und geschmeidiger machen sollen, aus Plastik sind? Wir verwenden die Cremes und Gels, ohne das zu wissen und spülen sie dann im Abfluss in die Kanalisation und später in das Grundwasser. Um das zu verhindern, könnt ihr euch mit Olivenöl und Zucker oder Kaffeesatz euer ganz eigenes biologisch abbaubares Peeling selber machen.

VORHER - NACHHER



Ihr seht also, es ist gar nicht so schwer, auch in seinem täglichen Alltag auf Plastik und unnötigen Müll zu verzichten! Die meisten Dinge findet man heutzutage sogar in jedem Supermarkt. Ansonsten gilt: wiederverwenden, aufbrauchen, reparieren, umfunktionieren oder selber machen.



Die ersten Teamer_innen
des Projekt N (Anna,
Tristan und Julian).

Das Projekt Nachhaltigkeit der THW-Jugend Bremen, Niedersachsen

GRÜNES ENGAGEMENT IM BLAUEN JUGENDVERBAND

Text: Die Jugendlichen aus dem Projekt N; Bilder: THW-Jugend HBNI

THW-Jugend und Umweltschutz - passen die beiden Themen zusammen? Und wenn ja, was kann man denn konkret tun? Einige Jugendliche aus der THW-Jugend Bremen, Niedersachsen haben sich zum „Projekt N“ wie „Nachhaltigkeit“ zusammengeschlossen und erzählen, was das für sie bedeutet.

JULIAN AUS DEM ORTSVERBAND WARDENBURG:

Nachdem wir auf einem #Jugendcoach-Seminar der Landesjugend HBNI auf die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit

und besonders unsere Sicht zu diesen Themen zu sprechen gekommen sind, kam uns erstmals der Gedanke, etwas zu tun. Zu dritt starteten wir bei einem Treffen im Ortsverband Oldenburg das „Projekt Nachhaltigkeit (N)“. Besonders interessierten uns der derzeitige Stand in der THW-Jugend und eventuelle Ausbaumöglichkeiten. Die Ergebnisse haben wir dann bei einem Juleica-Lehrgang vorgestellt und größtenteils positives Feedback bekommen. Zusätzlich konnten wir dort glücklicherweise drei weitere inter-

essierte, engagierte Junghelfer_innen anwerben, die wir daraufhin zu einem weiteren Treffen des Projekt N in Osnabrück eingeladen haben.

Zuletzt haben wir dann, ebenfalls in Osnabrück, auf der Landesvorstandssitzung der Landesjugend HBNI unsere ersten Ideen und Ziele vorgestellt.

Ich würde mir wünschen, unsere Ziele über Bremen und Niedersachsen hinauszutragen und auch in anderen Landesverbänden junge, engagierte



Gemeinsames Treffen in Osnabrück
(nach dem Juleica Kurs) -
v.l.n.r. Justus, Arne, Marie, Anna, Julian.

Projekt N bei der „Arbeit“ -
Justus, Marie, Arne und Julian.



Ein Foto der
Aktion zum
Global Strike Day.



Der erste Trinktest
mit dem Holzbecher.

(Jung-)Helfer_innen dazu zu motivieren, sich mit diesem Thema zu befassen, da wir zusammen eine Menge erreichen können.

ANNA AUS DEM ORTSVERBAND HUDE-BOOKHOLZBERG:

Ich bin 16 Jahre alt und seit 3 Jahren in der THW-Jugend tätig. Seit diesem Jahr, bin ich Teil des Projekts N, der Landesjugend HBNI. Viele von euch haben sicherlich schon einmal an einer „Fridays for Future“- Demonstration teilgenommen. Die haben uns motiviert, uns damit zu beschäftigen, wie man die THW-Jugend nachhaltiger gestalten kann. In erster Linie möchten wir der THW-Jugend und dem THW Möglichkeiten aufzeigen, die Aufgaben, Tätigkeiten und Freizeiten des THW nachhaltiger zu gestalten.

TRISTAN AUS DEM ORTSVERBAND OLDENBURG:

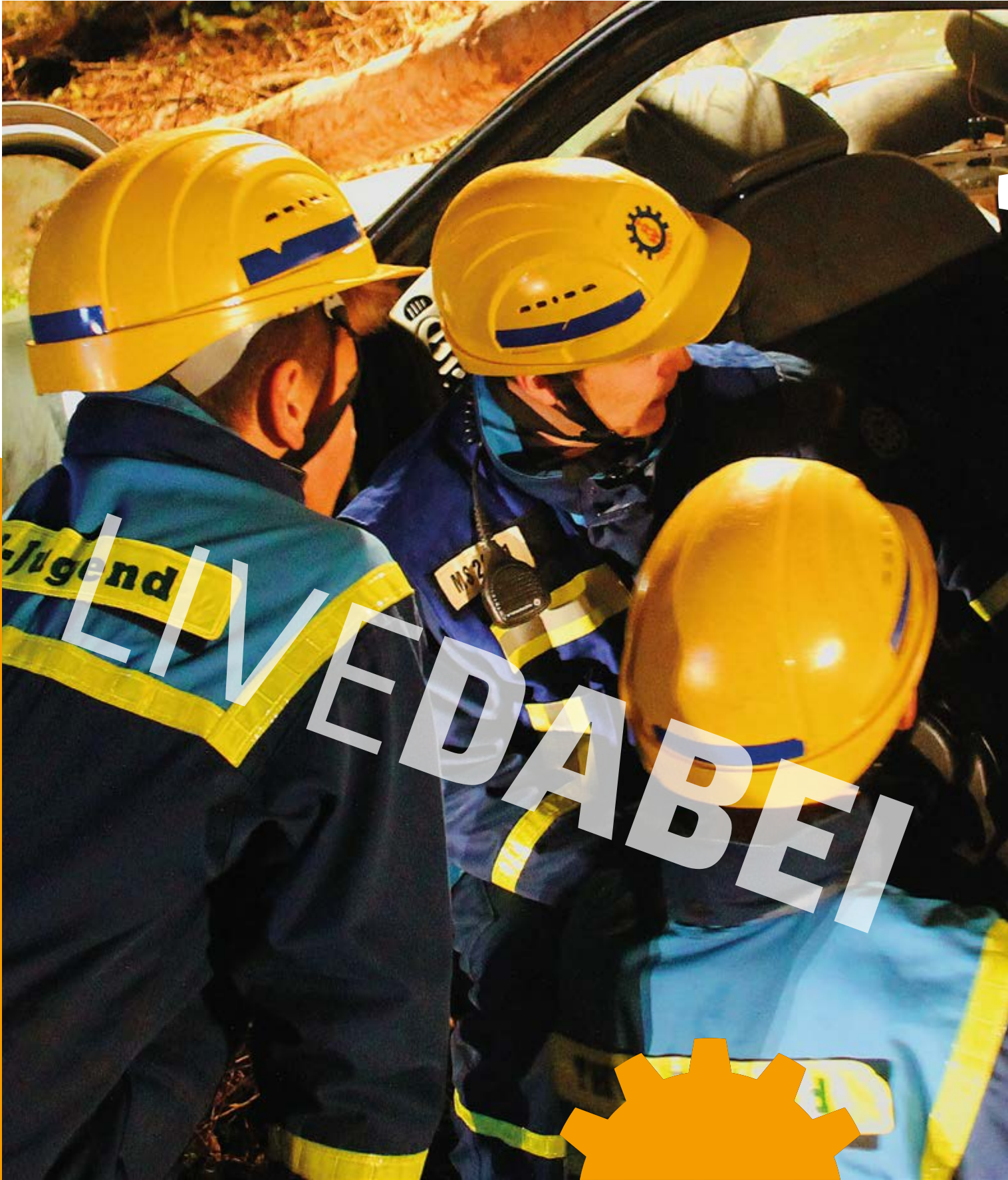
Ich bin der Meinung, dass jeder einzelne von uns einen Unterschied machen kann. Mir geht es nicht nur um die Herausforderung und den Zwang, unseren

Planeten zukunftsfähiger zu gestalten. Ich sehe es eher als Chance für alle, um unser Leben zu verbessern, denn auch viele kleine Änderungen können Großes bewirken.

Wir als Landesjugend Bremen, Niedersachsen haben ein Projekt für Nachhaltigkeit. Das ist super! Wir haben sogar schon Erfolge erzielt. Wir haben unter anderem an der Öffentlichkeitsaktion des niedersächsischen Landesjugendringes zum „Global Strike Day“ teilgenommen. Dafür haben wir Fotos mit Aussagen ergänzt, warum es wichtig ist, jetzt etwas zu tun. Ich finde es einfach klasse, dass wir die Möglichkeit haben, Änderungen in ein bestehendes System einzubauen und es damit zu verbessern, egal auf welcher Ebene. Neue, frische Ideen sind immer gut, selbst wenn sie verworfen werden. Das ist auch mein Antrieb, immer weiterzumachen.

JUSTUS, ARNE UND MARIE AUS DEM ORTSVERBAND NORDHORN

Wir versuchen, mit kleinen Dingen die THW-Jugend etwas nachhaltiger zu machen. Also haben wir ein paar Ideen und Vorschläge gesammelt. Eine davon war, selber Becher aus Holz herzustellen, da man sie wiederverwenden kann. Wenn man sie zum Beispiel im Jugenddienst herstellt, kann man fachtechnische Ausbildung und Nachhaltigkeit perfekt kombinieren. Unsere ersten Exemplare haben wir bereits bei der Landesjugendvorstandssitzung vorstellen können. Den ersten Trinkversuch hat er auch bestanden. Zur Herstellung des Bechers haben wir Holzmaterialien verwendet, die eigentlich weggeworfen werden würden. Noch sind diese Becher zwar nur ein Prototyp und in der Entwicklung, aber wenn wir noch weiter daran arbeiten, dann können wir dieses Vorhaben auf viele Ortsverbände ausweiten.





LIVE DABEI

EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Bunt und aufregend ist es bei der THW-Jugend! Den Eindruck haben wir zumindest hier in der Redaktion, wenn wir eure Berichte lesen. Dieses Mal begleiten wir unter anderem die Großübung „Wilde Kinzig 2019“ im THW-Regionalbereich Gelnhausen und lernen mit der THW-Bezirksjugend Unterfranken die französischen Austauschgäste kennen; wir freuen uns mit den Junghelferinnen und Junghelfern aus Kirchheim unter Teck über Goldfunde und gratulieren in Bad-Honnef zu 50 Jahren Jugendarbeit im THW!

Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt und wollt es auch mit anderen Leserinnen und Lesern teilen? Dann schickt uns Berichte und Fotos an live-dabei@thw-jugend.de!

Bild: Paul Scheidt

Orstverband Nettetal

TÜREN AUF FÜR DIE MAUS

Text: Pascal Klinkhammer, Paul Scheidt; Bilder: Pascal Klinkhammer



Der 3. Oktober ist nicht nur Nationalfeiertag, sondern für die THW-Jugend inzwischen traditionell auch Maus-Türöffner-Tag.

das THW informieren. An Mitmach-Stationen wurden die Möglichkeiten geboten, in verschiedene Themen, wie z. B. Stiche und Bunde oder die Holzbearbeitung hinein zu schnuppern. Besonders die jüngeren Gäste konnten sich hier so richtig austoben und die Welt des THW entdecken. Ein echter Hingucker stellte an diesem Tag der Fuhrpark des Ortsverbandes dar.

Das Highlight war eine Übung, bei der die Junghelferinnen und Junghelfer der THW-Jugend Nettetal zum Einsatz kamen. Hier galt es, eine verletzte Person aus einem verunfallten Auto zu retten. Eine weitere Person wurde mittels Leiterhebel von einem Gerüst gerettet.

Der Tag war ein voller Erfolg und hat allen Gästen und den Gastgebern viel Freude bereitet.

Am 03. Oktober 2019 fand in ganz Deutschland der alljährliche Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“ statt. An diesem Tag öffnen verschiedene Institutionen ihre Türen, um gemeinsam

mit Groß und Klein Lach- und Sachgeschichten zu erleben.

Beim Türöffner-Tag in Nettetal konnten sich die anwesenden Gäste über

Die Junghelferinnen kümmern sich fachgerecht um die geborgene Person.



INFOS KURZ UND BÜNDIG:
Quelle: THW-Jugend Nettetal
Kontakt: jugend@thw-nettetal.de

Großübung von sieben THW-Jugendgruppen im THW-Regionalbereich Gelnhausen

WILDE KINZIG 2019

Text: Paul Drexler und Paul Scheidt; Bilder: Tom Seifert



Konzentriert bringt die Junghelferin den Hydraulik-Zylinder unter der Last an.

Starker Regen und ein mächtiges Unwetter haben im Main-Kinzig-Kreis zu massiven Hochwasserlagen geführt. Zwar konnten die Wassermassen teilweise abfließen, jedoch hinterließen sie eine Spur der Verwüstung. Noch immer werden Personen vermisst, noch immer gilt es, Sturmschäden zu beseitigen und noch immer sind die Pegelstände der Kinzig zu hoch.

Die rund 60 teilnehmenden Junghelferinnen und Junghelfer aus den sieben osthessischen Ortsverbänden Steinau, Erlensee, Fulda, Wächtersbach, Hünfeld, Neuhoof und Alsfeld sind alarmiert.

An insgesamt fünf verschiedenen Einsatzstellen im gesamten Stadtgebiet von Steinau durften die THW-Junghelferinnen und Junghelfer ihr Können unter Beweis stellen. So mussten mehrere vermisste Personen in Gebäuden, Waldstücken und in einem verzweigten Tunnelsystem gefunden, betreut und anschließend gerettet werden. Eine weitere Aufgabe bestand darin, eine zerstörte Brücke mittels eines Gerüstsystems zu ersetzen und somit einen Graben wieder passierbar zu machen. Im Bereich des Flusses Kinzig und des Kinzig-Stausee wurden eifrig Maßnahmen zum Hochwasserschutz ergriffen, hierzu zählte auch der Aufbau mehrerer Pumpstrecken.

Die Übung war ein voller Erfolg! Gemeinsam wurde für den Ernstfall trainiert. Dabei entstanden neue Kontakte und die Kameradschaft wurde gestärkt.



Verletzentransport mal etwas anders. Mittels Seilwinde fällt der Transport deutlich leichter.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW Regionalbereich Gelnhausen
Kontakt: poststelle.rst_gelnhausen@thw.de



Gerettet! - Erfolgreich konnte die verletzte Person aus dem engen Schacht gezogen werden.



Und los geht's! - Soeben wurde eine verletzte Person gemeldet.

Viel Arbeit wartet
auf die Truppe beim
Biotop-Bau!



Deutsch-Französische Jugendbegegnung der THW-Jugend Unterfranken

GELEBTES EUROPA

Text: Katrin Brendolise; Bilder: Lorena Brendolise und Peter Bauer

Im Sommer 2017 war die THW-Jugend Unterfranken zum Jugendaustausch in Douvres-la Délivrande in der Normandie zu Gast. Diesen Sommer fand der Gegenbesuch der Franzosen in Unterfranken statt. Die Organisatoren der THW-Bezirksjugend Unterfranken schlugen gemeinsam mit den Jugendgruppen aus Aschaffenburg, Lohr und den Gästen aus Frankreich ihre Zelte auf dem Jugendzeltplatz in Windheim auf.

Direkt nach der Eröffnung startete die Mannschaft in den Kletterwald nach Heigenbrücken. Beim Bezwingen der verschiedenen Kletterparcours war Mut und Teamgeist gefragt, durch den die Gruppe schnell zusammenwuchs. So gab es gleich Gesprächsstoff für den ersten Lagerfeuer-Abend und die Sprachbarrieren waren schnell überwunden.

Für den nächsten Tag stand ein soziales Projekt mit Workcamp-Charakter an: Gemeinsam mit der Forstverwaltung errichteten die Jugendlichen im Wald in der Nähe des Zeltplatzes ein Bio-

top. Zuerst sammelten sie Steine und Totholz, um diese an einer geeigneten Stelle aufzuschichten. So entstand ein Lebensraum, in dem Insekten und Kleinstlebewesen einen willkommenen Rückzugsort finden.

Ein weiteres Highlight war nach verschiedenen Besichtigungen ein Besuch in der Gedenkstätte Point Alpha in der Rhön. Diese Gedenkstätte ist ein unvergleichliches Zeugnis der Geschichte. Point Alpha war bis 1989 einer der wichtigsten Beobachtungsstützpunkte der US-Streitkräfte in Europa. Der authentische Ort zeigt die Konfrontation der beiden Machtblöcke, den Aufbau der Grenzanlagen, die militärischen Abläufe und das Leben an und mit der Grenze aus der Sicht der Bevölkerung. Eindrucksvoll erfuhren die Jugendlichen hier, dass es sich lohnt, für ein Europa in Frieden und Freiheit einzustehen.

Viel Spaß brachte die Erkundung der Stadt Aschaffenburg im Rahmen einer „Mister X“-Jagd. Die Teams verständ-



Im Kletterwald ist
gegenseitiges Vertrauen
gefragt - trotz Sprachbarriere!

digten sich über Funk, konnten zwei „Taxifahrten“ und das öffentliche Busnetz nutzen und Mister X am Ende erfolgreich festsetzen.

Nach einer fröhlichen Paddeltour stand zum Ende der Begegnung noch einmal ein ernstes Thema auf dem Programm: zwei Diskussionsrunden zu den Themen „Wird die EU noch benötigt oder ist sie ein Auslaufmodell“ und „Vorurteile und ihre Auswirkungen anhand des Point Alpha-Besuches“. Zum Thema EU kamen die Jugendlichen zum Schluss,

dass die EU in Sachen Zusammenhalt, Integration und Umweltschutz mehr Mut zeigen sollte und es den Anschein hat, dass alle Entscheidungen sehr zögerlich getroffen werden. Schade fand die Jugend, dass häufig nur die Probleme in den Vordergrund gestellt werden und selten im Gedächtnis ist, welche Vorteile uns ein Leben in der Europäischen Gemeinschaft bietet.

Viele Freundschaften waren zwischen den Franzosen und den Deutschen in den Ferientagen entstanden. Für alle



Eine Jagd durch Aschaffenburg - eine ganz schöne Herausforderung für die französischen Teilnehmenden!



Gemütlicher Abend am Lagerfeuer nach einem Tag voller Action.

steht fest: Der Austausch wird wieder stattfinden!

Gefördert wurde die Jugendbegegnung unter anderem von Bezirk und Bezirksjugendring Unterfranken.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Bezirksjugend Unterfranken (Bayern)
Kontakt: Christoph Kuhn (Bezirksjugendleiter)
christoph.kuhn@thw-jugend-bayern.de



Durch den Bau des Biotops entstehen Lebensräume für Insekten und andere kleine Tiere.

Familienfest und Technikschaу im Ortsverband Bad Honnef zum Jubiläum

50 JAHRE THW-JUGEND BAD HONNEF

Text und Bilder: Kai Zielke

Am 14. September 2019 hat der THW-Ortsverband Bad Honnef das 50. Jubiläum der Jugendgruppe mit einem Familienfest gefeiert.

Seit der Gründung der Jugendgruppe im Jahr 1969 durch die Beueler/Honnefer Helfer P. Keiten-Schmitz sowie E. und P. Kirchner gehört die Jugendförderung zum festen Bestandteil der Arbeit in dem Ortsverband. Das THW Beuel/Bad Honnef war dabei in Sachen Jugendarbeit seiner Zeit voraus. Die damaligen Junghelfer wurden auf Eigeninitiative durch die aktiven Helfer an den vorhandenen Geräten ausgebildet, noch bevor im THW offiziell an eine geregelte Jugendarbeit zu denken war.

Viele aktive Helferinnen und Helfer konnten seitdem aus der erfolgreichen Jugendarbeit in den aktiven Dienst wechseln und so die ehrenamtliche Arbeit im Katastrophenschutz des Bundes unterstützen.



Zum 50. Geburtstag sind alle dabei - Jung und Alt, Polizei und politische Prominenz.

Seit 2015 leitet nun Christoph Schmidt die Jugendgruppe und hat aktuell zwölf Junghelferinnen und Junghelfer in der Gruppe, die schon den Bezirkswettkampf 2017 in Jülich gewonnen haben. Aktuell können die Jugendlichen auf neun Jugendleistungsabzeichen verweisen, davon sechsmal Bronze und dreimal Silber.

Das Familienfest bei herrlichem Sonnenschein war der festliche Rahmen für das große Jubiläum der THW-Jugend Bad Honnef. Nach vielen Gruß- und Dankesworten wurde stolz der neue Jugendanhänger eingeweiht. Pfarrerin Beuscher und Diakon Gunkel sprachen den Segen nicht nur über das

aus Spendenmitteln finanzierte Gefährt, sondern auch über die Jugendgruppe, die nun mit „Segen von ganz oben“ gut für die kommenden 50 Jahre gerüstet ist.

Danach zeigten die Junghelferinnen und Junghelfer, was sie können: Die Jüngeren demonstrierten das Retten einer Person mittels Leiterhebel aus den Büroräumen über der Fahrzeughalle, die Älteren beeindruckten mit einer Vorführung von Motortrennschleifgerät sowie Schere und Spreizer.

Ein tolles Fest, das erst spät am Abend mit einem großen Feuerwerk endete!



Landesjugendleiter Matthias Berger aus NRW überreicht die Ehrenurkunde zum 50-jährigen Bestehen.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Bad Honnef

Kontakt: Kai Zielke

presse@thw-bad-honnef.de



Gemeinsame Übung der THW-Jugend aus Aachen,
Eschweiler, Herzogenrath und Jülich

ERFOLGREICHE PERSONENRETTUNG

Text: Jessica Sybertz; Bilder: Jochen Schüsseler, Ernst Spaltner, Jessica Sybertz

Ein vorbereitetes Übungsszenario für vier THW-Jugendgruppen verlangte an einem Samstag auf dem Übungsgelände in Teveren vollen Einsatz von den knapp 70 Jugendlichen. Getreu dem Motto der THW-Jugend „spielend helfen lernen“ wurden drei verletzte Personen erfolgreich gerettet.

Die Personensuche, das Absichern einer Unfallstelle, der Aufbau einer Fernmeldeverbindung sowie die Verletztenbetreuung mit anschließender Rettung waren die Schwerpunkte des Szenarios am Samstagvormittag. Nach Einteilung der Jugendlichen in sechs Übungsteams erhielten sie auch schon den Einsatzauftrag: „Suchen und Retten von drei vermissten Personen“.

Mittels Suchketten wurde der Übungsbereich abgesucht und die Vermissten konnten schnell gefunden werden. Die anschließende Rettung gestaltete sich jedoch schwieriger. Alle Personen befanden sich in einem sehr engen, durch Holz versperrten und einsturzgefährdeten alten Bunker. Nach kurzer Absprache im Team wurden notwendige Geräte von den Fahrzeugen geladen: Sägen, Holz und Stützen für eine Deckenabstützung sowie eine Trage zum Transport der Verletzten. Um unter-

einander und mit der Übungsleitung auch im Falle eines Netzausfalls zu kommunizieren, wurde eine Fernmeldestrecke aufgebaut.

Zeitgleich bereiteten die größeren Jugendlichen eine weitere Rettung vor. Ihre Aufgabe war es, die Verletzten für den Abtransport mit einem Rettungshubschrauber vorzubereiten. Da die Landung des Hubschraubers nur auf dem Berg möglich war, musste ein Weg gefunden werden, die Verletzten dort hoch zu bringen. Mithilfe von Leitern, Holzbalken und Seilen bauten sie eine passende Konstruktion auf, den sogenannten Leiterhebel.

Der Leiter der Bezirksjugend Aachen, Dennis Leyens, zeigte sich am Mittag begeistert: „Es ist schön zu sehen, wie schnell die Teams eine Lösung für die komplizierte Rettung finden und das Übungsszenario erfolgreich abarbeiten!“.



Den Leiterhebel haben die jungen Retter definitiv drauf.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Bezirksjugend
Aachen (NRW)

Kontakt: Jessica Sybertz

Jessica.Sybertz@thw-jugend.nrw



Raus aus den Fahrzeugen und ran an die Arbeit!



Maxi hat etwas gefunden -
ob es wohl Gold ist?

THW-Jugend Kirchheim unter Teck **GOLDWASCHEN AN DER SCHWARZA**

Text und Bilder: Oliver Kiedaisch

Wer träumt nicht davon, irgendwo an einem Fluss oder in einer Höhle einmal ein richtiges Nugget (Goldklumpen) zu finden? Und so wollten die Junghelferinnen und Junghelfer des THW Kirchheim unter Teck in der nahegelegenen Schwarza Gold waschen, um sich das Taschengeld und die Jugendkasse etwas aufzufüllen.

Das mit dem Goldwaschen ist allerdings nicht so einfach, denn nicht überall liegt einfach so Gold in der Erde oder im Fluss versteckt. Deshalb holt sich die Gruppe Unterstützung vom erfahrenen Goldwäscher Richard Christian Kreibich. Der nimmt die Gruppe am Treffpunkt in Sitzendorf schon voller Tatendrang in Empfang und verkündet: „Bevor es mit dem Goldwaschen losgehen kann, möchte ich euch aber noch zeigen, wie die Alten früher Gold gewaschen haben.“

Kurze Zeit später erklimmt ein kleiner Tross die Berge rund um das Tal der Schwarza auf den schmalen Pfaden, die die früheren Goldsucher angelegt haben. Und tatsächlich finden sich überall an den Hängen, für das ungeübte Auge nicht erkennbar, die Spuren der alten Goldsucher. Immer wieder hält Christian Kreibich an unscheinbaren Stellen an und erzählt von Früher, als die armen Bauern mühevoll von Hand, auf der Suche nach der goldhaltigen Schicht, Tonnen von Erde bewegt, die



Echtes selbst-
gewaschenes
Gold aus der
Schwarza.

Die THW-Jugend Kirchheim unter Teck beim Goldwaschen in der Schwarza.

Säcke voller Sand ins Tal getragen und dann wenige Krümel Gold aus dem Sand gewaschen haben.

Zurück im Tal angekommen, können es die Nachwuchs-Goldwäscherinnen und -Goldwäscher kaum noch erwarten. Mit Spaten, Schaufeln und Goldwaschpfannen ausgerüstet, folgen alle dem Goldwäscher zum Waschplatz in der Schwarza. Hier erklärt Christian Kreibich anschaulich, wo Gold zu finden sein könnte.

„Nicht in der Mitte der Schwarza, wo im lockeren sauberen Sand einfach gegraben werden kann. Nein, am Ufer unter den großen Steinen müsst ihr graben. Bis ihr dann auf schwarzen dreckigen Sand kommt, den könnt ihr dann waschen.“

Fleißig werden nun überall im erlaubten Bereich kleine Gruben ausgehoben und die Waschpfannen mit Erde, Steinen, Sand und Hoffnung gefüllt. Bald gibt es unter der Anleitung des Goldwäschers die ersten Funde. Glänzende Glassteine aus Hüttenglas,

» **WIR HABEN GOLD GEFUNDEN!** «

Erze, Schrott und ja tatsächlich, da ist das erste Goldstück in der Pfanne von Betreuer Alex. Schnell wird das kleine Stückchen eingefangen und weiter geht es.

Goldwaschen ist nicht so einfach, wie es im Fernsehen gezeigt wird. Vor allem sind viel Geduld und Ausdauer notwendig, um nach der anstrengenden Arbeit ein klein wenig Gold zu bekommen. So kann in der Region rund um die Schwarza an guten Stellen auf 600 Kubikmeter Erde etwa 1 Gramm

Gold gefunden werden. Circa 40€ gäbe es momentan dafür bei 24 Karat Reinheit. Ein magerer Preis für die Schuferei. Trotzdem, vom Fund eines Nuggets werden die Jugendlichen wohl weiterhin träumen!

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck

Kontakt: Oliver Kiedaisch

jugend@thw-kirchheim.de

Der Goldwäscher Richard Christian Kreibich erzählt von den alten Goldwäschern.





AUSGELEUCHTET



AUSGELEUCHTET

WIR BRINGEN LICHT INS DUNKEL

Um beim Einsatz den Überblick zu bewahren, ist eine ordentliche Ausleuchtung der Einsatzstelle das A und O - gerade, wenn das Gelände unübersichtlich ist.

So große Strukturen wie THW-Jugend und THW können manchmal ähnlich unübersichtlich sein. Wer steckt eigentlich hinter der Bundesanstalt THW? Was für Menschen sind es, die sich für Jugendarbeit, für Fachtechnik und für Katastrophenschutz organisieren? In dieser Rubrik stellen wir euch einige davon vor und zeigen euch, wie auch ihr euch einbringen könnt.

Im **Heißen Interview** lernt ihr Markus Ratschinski, den Bundesgeschäftsführer der THW-Jugend kennen. Er ist seit Januar 2019 dabei und seit dem letzten Bundesjugendausschuss auch fest im Team.

In **Aktion** stellen wir euch dann die gesamte Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend vor - die Menschen, die hinter den Kulissen arbeiten, um das Ehrenamt zu unterstützen.

Die **Reportage** führt euch diesmal nach Mosambik, wo unser Redaktionsmitglied Christiane Titze im Einsatz war.

Unter dem Motto „**Bleib dran!**“ präsentieren wir euch schließlich Junghelferinnen und Junghelfer, die den Übertritt zum „erwachsenen“ THW wagen oder schon gewagt haben, und zeigen euch eine weitere Möglichkeit, dem THW treu zu bleiben: den Bundesfreiwilligendienst!

Bild: Maximilian Christ

INTERVIEW MIT

MARKUS RATSCHINSKI

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER DER THW-JUGEND

Interview: Paul Scheidt; Bilder: Christina Müller



Jugend-Journal: Du bist seit Januar 2019 bei der THW-Jugend. Was hast du davor gemacht?

MARKUS RATSCHINSKI: Ich war 13 Jahre in einem Unternehmen für Medizintechnik tätig und danach eine Zeit lang selbständig. Die starke Ausrichtung auf Profit und Umsatz hat mir gar nicht gefallen. Daher habe ich nach einer Aufgabe gesucht, mit der ich etwas Positives bewirken kann. Und bin hier gelandet!

JJ: Wieso die THW-Jugend? Hattest Du schon vorher Erfahrungen in der Jugendverbandsarbeit?

MARKUS: Speziell in der Jugendverbandsarbeit habe ich keine Vorerfahrungen, dafür aber im Ehrenamt. Ich bin ehrenamtliches Mitglied in einem Bergbauern-Hilfverein, der Bauernhöfe unterstützt, die in Not geraten. Dort arbeite ich zwischen drei und vier Wochen im Jahr mit. Zur THW-Jugend bin ich gekommen, da mich die Aufgaben in Verbindung mit Jugendlichen begeistern

haben und ich somit heute andere Verantwortungen und Ziele habe als früher.

JJ: Was hast Du in deiner Kindheit gerne gemacht? Was waren deine Berufswünsche?

MARKUS: Zu meinen damaligen Berufswünschen fallen mir da spontan der Architekt und der Astronaut ein. Und Musik fand ich toll! Leider habe ich damals kein Instrument selber spielen gelernt...

In meiner Jugend habe ich mich für Mopeds und Autos interessiert und mir mit 15 auch ein Mofa gekauft. Das war ein sehr altes, was oft repariert werden musste. Daran hab ich viel rumgeschraubt - und später dann an meinem ersten eigenen Auto.

JJ: Dein Chef ist ehrenamtlich. Wie ist das für dich? Ist das anders, als in deinen vorherigen Beschäftigungen?

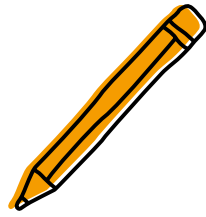
MARKUS: Anders ist vor allem die Verfügbarkeit. Er ist bemüht, schnell zu

» Ich habe nach einer Aufgabe gesucht, mit der ich etwas Positives bewirken kann. Und bin hier gelandet! «

TOP ODER FLOP

- | | | |
|--------------|---|--------------|
| Fleisch | – | KÄSE |
| Katze | – | HUND |
| Blau | – | ROT |
| HAUS | – | Zelt |
| DUSCHE | – | Badewanne |
| WARM | – | kalt |
| Gummibärchen | – | SCHOKOLADE |
| Fahrrad | – | AUTO |
| Frühstück | – | ABENDESSEN |
| WASSER | – | Cola |
| Feldbett | – | WASSERBETT |
| Hemd | – | T-SHIRT |
| BREZEL | – | Laugenstange |
| KERZE | – | Taschenlampe |
| Keller | – | DACH |
| LAPTOP | – | PC |
| BUCH | – | eBook |
| BRIEF | – | E-Mail |
| Döner | – | PIZZA |
| Hotel | – | PENSION |
| Tag | – | NACHT |

STECKBRIEF



- ALTER:** 50
- OV:** Noch unklar. Geplant ist für 2020 das Absolvieren der Grundausbildung.
- ICH HÖRE:** Alles was nicht im Radio läuft & gut erzählte Geschichten.
- GLÜCKSMOMENTE:** Im Herbst, wenn die Bäume bunt sind, im Wald zu sein; Zeit in Italien zu verbringen.
- MICH FREUT:** Wenn etwas richtig gut läuft und sich verwirklichen lässt.
- MICH ÄRGERT:** Wenn etwas trotz vieler Mühen nicht klappt.
- GRÖSSTE SCHWÄCHE:** Ich bin Langschläfer und komme morgens echt schlecht aus dem Bett.

reagieren. Aber natürlich ist er nicht durchgehend erreichbar, was ein großer Unterschied zu jemandem ist, mit dem man hauptamtlich zusammenarbeitet. Auch anders ist, dass ich mich viel mit Ingo [Ingo Henke, Bundesjugendleiter, Anm. d. Red.] abstimme. Vorher war das anders, da habe ich Entscheidungen direkt getroffen. Das ist aber nichts Schlechtes, ganz im Gegenteil. Da Ingo den Jugendverband so gut kennt, ist das eine Bereicherung für mich. Er hat Dinge im Kopf, die ich noch nicht kenne. Für ihn ist dann wohl interessant, dass ich Fragen und Gedanken aus meiner früheren Erfahrung mit einbringe.



Jugend-Journal-Redakteur
Paul Scheidt beim Interview
mit Markus.



Beim Bundesjugendausschuss wurde
Markus Ratschinski offiziell als
Bundesgeschäftsführer vorgestellt.

**JJ: Was sind deine Aufgaben als Bundesgeschäftsführer?
Was macht man da so?**

MARKUS: Es ist die Leitung und Führung der Bundesgeschäftsstelle und damit verbunden die Führung des Teams. Außerdem mache ich einen Entwurf für die Haushaltsplanung, der dann mit der Bundesjugendleitung abgestimmt und letztlich vom Bundesjugendvorstand beschlossen wird. Dann reiche ich die Anträge ein und kümmere mich darum, dass die Fördermittel, zum Beispiel für die Ortsjugenden, gezahlt werden. Ansonsten bin ich in ganz vielen Projekten mit dabei und schaue, wo ich unterstützen kann. Das ist ein guter Ausgleich zum manchmal eher trockenen Haushalts-Thema.

JJ: Was gefällt Dir an deiner Arbeit am besten?

MARKUS: Die vielseitigen Einblicke, die ich habe. Ich bin in ganz viele Vorgänge involviert und bekomme dadurch einiges aus dem Verband mit - inhaltlich und persönlich. Ich lerne wahnsinnig viele Menschen kennen und bin beeindruckt, welche Zeit und Energie sie alle in die Verbandsarbeit stecken. Das finde ich total spannend. Und wenn man ein Bundesjugendlager organisiert und danach die begeisterten Jugendlichen sieht, die eine schöne Woche miteinander verbracht haben - dann kann man sich sicher sein, dass die Arbeit sich gelohnt hat!

Die Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend

IN DER SCHALTZENTRALE DES JUGENDVERBANDS

Text und Bilder: Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend

668 Orts- und 13 Landesverbände gibt es in der THW-Jugend – und einen Bundesverband. Auch der wird ehrenamtlich geführt von Bundesjugendleiter Ingo Henke. Da aber die viele Arbeit, die dort anfällt, nicht alleine von Ehrenamtlichen gestemmt werden kann, gibt es eine Bundesgeschäftsstelle. Dort sorgen Mitarbeitende dafür, dass das ehrenamtliche Engagement

sich entfalten kann – durch Verwaltung von Geldern und Versicherungen, durch Organisation von Projekten und Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr. Über den Geschäftsführer Markus Ratschinski konntet ihr bereits im „Heißen Interview“ Einiges erfahren – hier lernt ihr die aktuellen Mitarbeiterinnen besser kennen!



ALEXANDRA WILBERT

Offizielle Jobbezeichnung:

Kaufmännische Assistentin

Das denken Ehrenamtliche, was ich tue: Dienstreiseanträge kürzen 😊

Das denkt die Gesellschaft was ich tue:

Im Büro sitzen, Kaffee trinken, Nägel lackieren

Das tue ich wirklich:

- ich übernehme die Telefon-Hotline
- ich bearbeite die Post und das E-Mail-Postfach der Bundesgeschäftsstelle
- ich organisiere Sitzungen (Tagungshotels, Unterkünfte, Verpflegung...)
- ich erledige die Erstellung von Einladung, Tagesordnung, Protokoll, allen Unterlagen für die Sitzungen
- ich bearbeite die Rechnungen
- ich unterstütze die Kolleg_innen bei Ihren Projekten
- ich helfe bei den Abrechnungen aller Ortsjugenden (über 600)
- ich kümmere mich um den Versand von Publikationsmaterial
- die allgemeine Büroorganisation ist ein Steckenpferd von mir.



NADINE DIERKES

Offizielle Jobbezeichnung:

Referentin für Bildungsarbeit

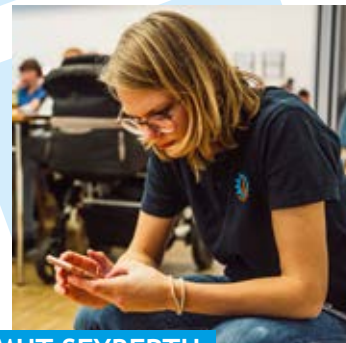
Das denken Ehrenamtliche, was ich tue:

Alle Papierformate abschaffen und digitalisieren, mich über neue Vorschriften des THW freuen und diese in der Jugendarbeit durchdrücken, Kaffee trinken, telefonieren und frei haben.

Das denkt die Gesellschaft was ich tue:

Mit schwerem Gerät hantieren und in Einsatzkleidung am Schreibtisch sitzen, ich bin ja schließlich beim THW!

Das tue ich wirklich: Ich jongliere eine Menge Projekte gleichzeitig, die ich mit vielen tollen Ehrenamtlichen bearbeite - sei es unsere Plattform JApp, das Leistungsabzeichen, die Kreativwerkstätten, die Jugendakademie oder das Handbuch für Jugendarbeit im THW. Mit der THW-Leitung verhandle ich über Altersgrenzen und Sicherheitsbestimmungen und sammle Informationen über neue Ausbildungsmedien.



ALMUT SEYBERTH

Offizielle Jobbezeichnung: Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Das denken Ehrenamtliche, was ich tue:

In den sozialen Netzwerken abhängen, immer mal einen Post absetzen, mir Vorschriften zu graphischer Gestaltung, Bildrechten und DSGVO ausdenken...

Das denkt die Gesellschaft, was ich tue:

In hippen Cafés sitzen und Tweets schreiben, mein Essen für Insta fotografieren, Pressekonferenzen abhalten

Das tue ich wirklich: Ich kommuniziere auf allen Kanälen - auf der Homepage und über soziale Medien, den Newsletter, Flyer, Broschüren und Jahresberichte, über Pressemitteilungen und Werbematerial. Ich betreue die Redaktion des Jugend-Journals und unterstütze alle Gremien der THW-Jugend sowie die Landes- und Ortsjugenden bei ihrer Kommunikation und der Gestaltung von Werbematerialien.



MARIA STANKOVICOVA

Offizielle Jobbezeichnung:
Pädagogische Mitarbeiterin

Das denken Ehrenamtliche, was ich tue: dass ich im Zug wohne und nie im Büro bin, Kolleginnen besuche und Kontakte pflege.

Das denkt die Gesellschaft was ich tue: dass ich Freizeitangebote für Jugendliche organisiere.

Das tue ich wirklich: Ich bin Ansprechpartnerin für alle Landesjugenden und leite Vernetzungstreffen für diejenigen, die sich im Projekt Zusammenhalt durch Teilhabe engagieren. So erfahren wir von Kiel bis München Neues voneinander, lernen von guten Aktionen der anderen und geben uns Tipps für kreative Formate für die Jugendarbeit. Die kommen dann bei euch an in Form von Toolboxen, Spielen, Faktensetzern und vielem mehr.



CARLA PRIESNITZ

Offizielle Jobbezeichnung:
Sachbearbeiterin

Das denken Ehrenamtliche, was ich tue: Über die Gelder der THW-Jugend wachen und mit dem Rotstift Anträge kürzen.

Das denkt die Gesellschaft was ich tue: Kaffee trinken, Tabellen ausfüllen, pünktlich Feierabend machen.

Das tue ich wirklich: Ich bearbeite die Anträge für die Förderung der Arbeit von Jugendgruppen (43 11 genannt) und von Jugendlagern (unter der Ziffer 43 20). Auf diese Weise bekommt eure Ortsjugend Geld für verschiedenste Aktivitäten - für die Gestaltung der Jugenddienste, für Feiern, Aktionstage, Übungen, Zeltlager, Öffentlichkeitsarbeit... Außerdem kümmere ich mich um die Versicherungen für die THW-Jugend.



SHIDA HATAMLOOY

Offizielle Jobbezeichnung:

Sachbearbeiterin für Buchführung, Abrechnung, Drittmittelförderung

Das denken Ehrenamtliche, was ich tue: Den ganzen Tag mit Zahlen spielen und ab und zu eine E-Mail verschicken.

Das denkt die Gesellschaft was ich tue: Mit meiner riesigen Brille (ohne die ich so gut wie blind bin) in meinen äußert dicken und schweren Finanzbüchern blättern, Zahlen addieren und subtrahieren und meine tausend Ordner täglich entstauben und alphabetisch sortieren. Denn Ordnung ist das halbe Leben, in der Buchhaltung jedoch das ganze!

Das tue ich wirklich: Ich bin für die Buchhaltung der Bundesgeschäftsstelle zuständig, bearbeite die Rechnungen und überweise und buche diese, bearbeite Abrechnungen und Anträge der Jugendgruppen und Landesjugenden, bin für die Zusammenarbeit und den Austausch mit unserem Steuerberater bezüglich des Jahresabschlusses verantwortlich und erstelle verschiedene Anträge und Nachweise für unsere Förderer und Partner.



NATHALIE GUINARD RUDAT

Offizielle Jobbezeichnung: Sachbearbeiterin Internationale Jugendarbeit

Das denken Ehrenamtliche, was ich tue: Bei allen Aktivitäten des Team International mit vor Ort sein; fast alle Aufgaben abnehmen; mir unbequeme und unrealistische Vorgaben für Anträge und Verwendungsnachweise ausdenken etc.

Das denkt die Gesellschaft was ich tue: Um die halbe Welt jetten; mindestens 5 Sprachen fließend sprechen und mir meinen Urlaub bezahlen lassen

Das tue ich wirklich: Fördermittel ver-

walten; Austausch per Telefon, E-Mail oder persönlich mit dem Referenten für Internationale Beziehungen, dem Team International sowie Projektverantwortlichen; Infomaterialien und Handlungshilfen erstellen und überarbeiten; Gremien und Gliederungen der THW-Jugend beraten und unterstützen; Organisationsaufgaben übernehmen und noch vieles mehr. Im Grunde „jongliere“ ich also zwischen verschiedensten Aufgaben und Projekten und verfolge dabei ein einziges Ziel: alle „Bälle“ im Blick behalten und keinen verlieren!

Mit dem THW in Mosambik

AUF DER SÜDLICHEN HÄLFTE DER ERDKUGEL

Text und Bilder: Christiane Titze



Bei den Arbeiten an den Brunnen waren die Kinder neugierig.

Ich war gerade im Urlaub, die Wanderung geschafft und die müden Knochen suchten Ruhe in einem kleinen Lokal in Plauen. Da meldete sich meine Mailbox. Wenige Sekunden später war ich wieder hellwach: Es war die Abfrage der Einsatzkräfte für Mosambik. Sofort waren die Gedanken nach vorne gerichtet - und natürlich habe ich zugesagt!

Es folgten zweieinhalb Wochen mit intensiven Vorbereitungen. Malariaprophylaxe und Cholera-Schluckimpfung vom Reisedoc abholen, die Auslandsklamotten bestellen, Safety-and-Security-Plan lesen, Camp-Berichte lesen, Telefonkonferenz, persönliche Dokumente nochmal prüfen...

LOS GEHT'S!

Ab dem Hamburger Flughafen waren wir ein Team aus drei Leuten, bei den Zwischenstopps kamen noch weitere dazu.

Die Anreise dauerte fast 24 Stunden, wenn man alles einberechnet. Anfahrt zum Flughafen, die Flüge, die Aufenthalte, Einreiseprozeduren und nicht zuletzt die Fahrt vom Flughafen in Beira zu unserem Camp in Nhangau. Die Strecke war nicht sonderlich weit, aber die unbefestigten Straßen waren von den starken Regenfällen so beschädigt, dass es nur sehr langsam voran ging - teilweise in Schrittgeschwindigkeit.

DAS LEBEN IM CAMP

Unser kleines Zeltlager befand sich auf dem Gelände der Schule in Nhangau. Es gab Schlafzelte, in denen unsere Feldbetten mit den Moskitodomen standen. Es gab drei verschiedene Toiletten: Für die Männer und Frauen jeweils eine landestypische Variante für das „kleine Geschäft“ im Freien, ein Zelt mit einer Campingtoilette für das „große Geschäft“. Unser Waschbecken zum Händewaschen und Zähneputzen war im Freien aufgebaut. Geduscht haben wir in einem Duschzelt. Dort konnten bis zu vier Personen auf einmal duschen. Mit einem Schild am Zelteingang haben wir markiert, ob gerade Männer oder Frauen duschen. In einem kleinen Zelt war sogar eine Waschmaschine untergebracht. Für die Küche, das Essenslager, das Labor und die Finanzverwaltung konnten wir zum Glück zwei kleine Gebäude der Schule nutzen. Die Stromversorgung unseres Camps haben wir mit eigenen Aggregaten vorgenommen.

EIN VIELFÄLTIGER ARBEITSALLTAG

Ein Team fuhr zu den unterschiedlichen Brunnen raus, um sie wieder funktionstüchtig zu machen. Eine Laborantin kontrollierte regelmäßig die Wasserqualität der Brunnen und des aufbereiteten Wassers. Ein Kamerad und ich waren mit der Reparatur einer zerstörten Toilettenanlage einer Schule in Beira beschäftigt. Die Maschinistin der Trinkwasseranlage hat gleich neben unserem Camp fleißig sauberes Wasser für die Anwohnerinnen und Anwohner von Beira und für uns produziert. Ein Logistiker hat alles vor Ort beschafft, was gebraucht wurde. Es gab einen „Medical“, also einen Arzt, der sich um unsere Gesundheit gekümmert hat.



Öfter zu Besuch: Gottesanbeterinnen.



Viele Kinder begleiteten die Teams bei ihrer Arbeit.

Für die Fahrten zu den Arbeitsorten oder für Beschaffungen hatten wir unsere festen Fahrer und ihre Fahrzeuge. Die Fahrer waren Einheimische - das hatte den Vorteil, dass sie sich vor Ort gut auskennen und die Gepflogenheiten beherrschen. Sie haben uns auch bei der Kommunikation mit Einheimischen unterstützt.

Neben der Arbeit, über die viel berichtet wurde, war aber auch im Camp viel zu erledigen wie Abwasch, Duschzelt reinigen, Wäsche waschen und Essen zubereiten. Um all diese Tätigkeiten im Blick zu haben, gab es jeden Tag morgens und abends eine Teambesprechung.

ERFAHRUNGEN, DIE ERDEN

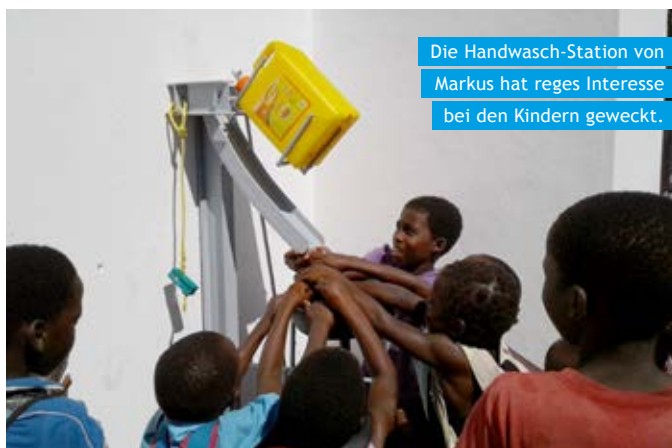
Was macht diese vier Wochen so besonders für mich? Zum einen sind es die Eindrücke, die man eben nur auf der südlichen Hälfte der Erdkugel erhaschen kann. Die Sonne wandert links über das Firmament. Die Dämmerungen sind sehr kurz. Es dauert eine halbe Stunde, dann ist es finstere Nacht - mit herrlichem Sternenhimmel, ganz ohne Lichtsmog. Wir hatten viele Gottesanbeterinnen und mausgroße Heuschrecken zu Besuch im Camp.

Besonders ist auch die Teamerfahrung. Denn keiner kann mal eben nach Hause gehen, sich verdrücken oder rumbocken. Das Team muss jederzeit funktionieren - in Belangen der Arbeit und vor allem der Sicherheit.

Beeindruckt haben mich auch die Begegnungen mit den Einheimischen. Die sind nicht zu vergleichen mit Eindrücken aus einer touristischen Reise. Das sind dann die Erfahrungen, die einen wieder ein Stück weit erden. Und das funktioniert am besten, wenn man sie selber macht.



Wir hatten für ein paar Tage ein Kamerateam zu Besuch, die unsere Arbeit für eine Doku über das THW verwendet hat.



Die Handwasch-Station von Markus hat reges Interesse bei den Kindern geweckt.

Schon gewusst?

- In Mosambik herrscht Linksverkehr.
- Die Amtssprache ist portugiesisch.
- Einige wenige Einheimische können deutsch sprechen, da sie vor der Wiedervereinigung Deutschlands an Austauschprogrammen der DDR teilgenommen haben.



BLEIB DRAN!

Interviews: Elke Schumacher; Bilder: privat, Christian Radek

Der Schritt vom Jugendverband in das THW fällt oft schwer. Wir haben zwei Helfer dazu befragt, die diesen Schritt bereits gegangen sind.

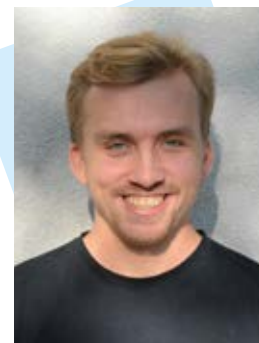
JONAS BERG

Alter: 18

OV: Bielefeld

Dabei seit: 2012

Funktion: Helfer in der Fachgruppe Räumen



Wie bist du zur THW-Jugend gekommen, Jonas?

In Detmold war 2012 der NRW-Tag. Dort stellen sich die Hilfsorganisationen aus ganz NRW mit vielen verschiedenen Aktionen vor. Das THW stand dort mit seinen Fahrzeugen, die mich mit all dem „Zeugs“, was ich damals noch nicht kannte, neugierig machte. Da habe ich erfahren, dass es in meinem Wohnort Bielefeld eine THW-Jugendgruppe gibt. Hier durfte ich schon mit meinen damaligen zehn Jahren mitmachen und seitdem bin ich dabei.

Hast du als Junghelfer auch ein Leistungsabzeichen gemacht?

Ja klar, Bronze und Silber. Auf Gold oder Gold-Kombi hatte ich keine Lust, denn ich konnte gleich mit meiner Grund-

ausbildung beginnen. Für die beiden Leistungsabzeichen habe ich natürlich genug geübt, besonders für die Theorie, da sind ja doch viele Fragen, die man lernen muss.

Du bist jetzt beim THW, was machst du in eurem Ortsverband und was hat dich dazu motiviert?

Mit 16 Jahren wurde ich als Junghelfer plus in meinen Ortsverband mehr mit eingebunden. So konnte ich meine Grundausbildung frühzeitig anfangen. Jetzt bin ich als Helfer in der Fachgruppe Räumen. Ich unterstütze unsere



Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, bin Jugendgruppenleiter und Ausbilder der Jugend. Für mich ist das THW eine Familie geworden. Meine Freunde aus der Jugendgruppe haben mit mir zusammen die Grundausbildung gemacht. Ohne das THW fehlt mir was im Leben.

Du sprichst von THW-Familie. Bist du auch außerhalb deines Ortsverbandes aktiv?

Na, ich bin hier beim Jugend-Journal und unterstütze im Bereich soziale Medien, indem ich dazu Beiträge als Redakteur schreibe (*lacht*).

Was motiviert dich, beim THW mitzumachen?

Die Kameradschaft. Ich möchte der Gesellschaft gerne was zurückgeben und was Sinnvolles tun.

Was kannst du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben, die kurz vor dem Übertritt ins THW sind?

Dran bleiben, den Anschluss nicht verpassen und einfach nachfragen bei den Erwachsenen, denn sie ticken schon etwas anders. Niemals die Hoffnung aufgeben, bei den „Großen“ ist es auch toll!





PASCAL KLINK- HAMMER

Alter: 21
OV: Neuss
Dabei seit: 2008
Funktion: Zugtruppheifer

Pascal, wie bist du zur THW-Jugend gekommen?

Ich war beim Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr hier in Neuss. Das THW war auch da. Damals durfte ich noch nicht bei der Jugendfeuerwehr mitmachen, da ich zu jung war, darum bin ich zur THW-Jugend gegangen.

Was hat dich motiviert, zum THW überzutreten?

Es hat mir in der Jugend schon sehr viel Spaß gemacht. Es ist einfach vielfältig und alle sind nett. Ich wollte außerdem schon immer was Ehrenamtliches machen. Hier habe ich neue Freunde kennen gelernt, mit denen ich jetzt gemeinsam THW-Dienst habe.

Auch über ihren Ortsverband hinaus engagiert:

Jonas und Pascal bei der letzten Redaktions-sitzung des Jugend-Journals.

Du bist in unserer Redaktion UVV-Beauftragter, was machst du da genau?

Ich kontrolliere bei allen eingesendeten Fotos, ob die Unfallverhütungsvorschriften, kurz UVV, eingehalten werden.

Hast du als Junghelfer plus die Kombiprüfung in Gold vom Leistungsabzeichen, oder hast du eine Grundausbildung gemacht?

Nein, als ich 17 war konnte ich schon mit der Grundausbildung in meinem Ortsverband beginnen. Nach bestandener Prüfung und als ich dann endlich 18 Jahre alt war, durfte ich auch mit zu den Einsätzen. Ich kenne Junghelfer plus nicht und habe mich damit nicht beschäftigt. Aber ich finde es toll, dass es so eine Möglichkeit gibt.

Was kannst du anderen Jugendlichen, die kurz vor dem Übertritt ins THW sind, mit auf dem Weg geben?

Dass sie weiter dranbleiben! Ganz einfach, wenn man Ziele hat, sollte man durchhalten.

Seid ihr auch drangeblieben?
Wie war euer Übertritt aus der THW-Jugend zum „großen“ THW?
Schreibt uns eure Geschichte, gerne mit Foto, an redaktion@jugend-journal.de!



Bundesfreiwilligendienst

FREIWILLIGES JAHR MIT THW-AUSBILDUNG

Text: Oda Reese; Bilder: Daniel Schriek

Stühle rücken im Seminarraum, Stifte werden hin- und her gereicht. „Was denkst du?“ „Was meinst du denn damit?“ Gleichzeitig steht draußen auf dem Hof eine Gruppe im Einsatzanzug um einige Geräte für den Verletztentransport. Wo geht denn da welcher Gurt lang? Ein paar Meter weiter wird es laut: jemand startet ein Aggregat für Hydraulikgeräte. Ein alltägliches Szenario am Ausbildungszentrum in Brandenburg/Havel, wo die THW-Ausbildung der Bundesfreiwilligendienstleistenden stattfindet.

Insgesamt drei Wochen dauern die Lehrgänge im THW für die Bundesfreiwilligendienstleitenden - oder kurz

Bufdis. Diese bestehen aus einem Willkommenslehrgang und zwei weiteren Wochen THW-Grundausbildung.

BFD 
Der Bundesfreiwilligendienst
Zeit, das Richtige zu tun.

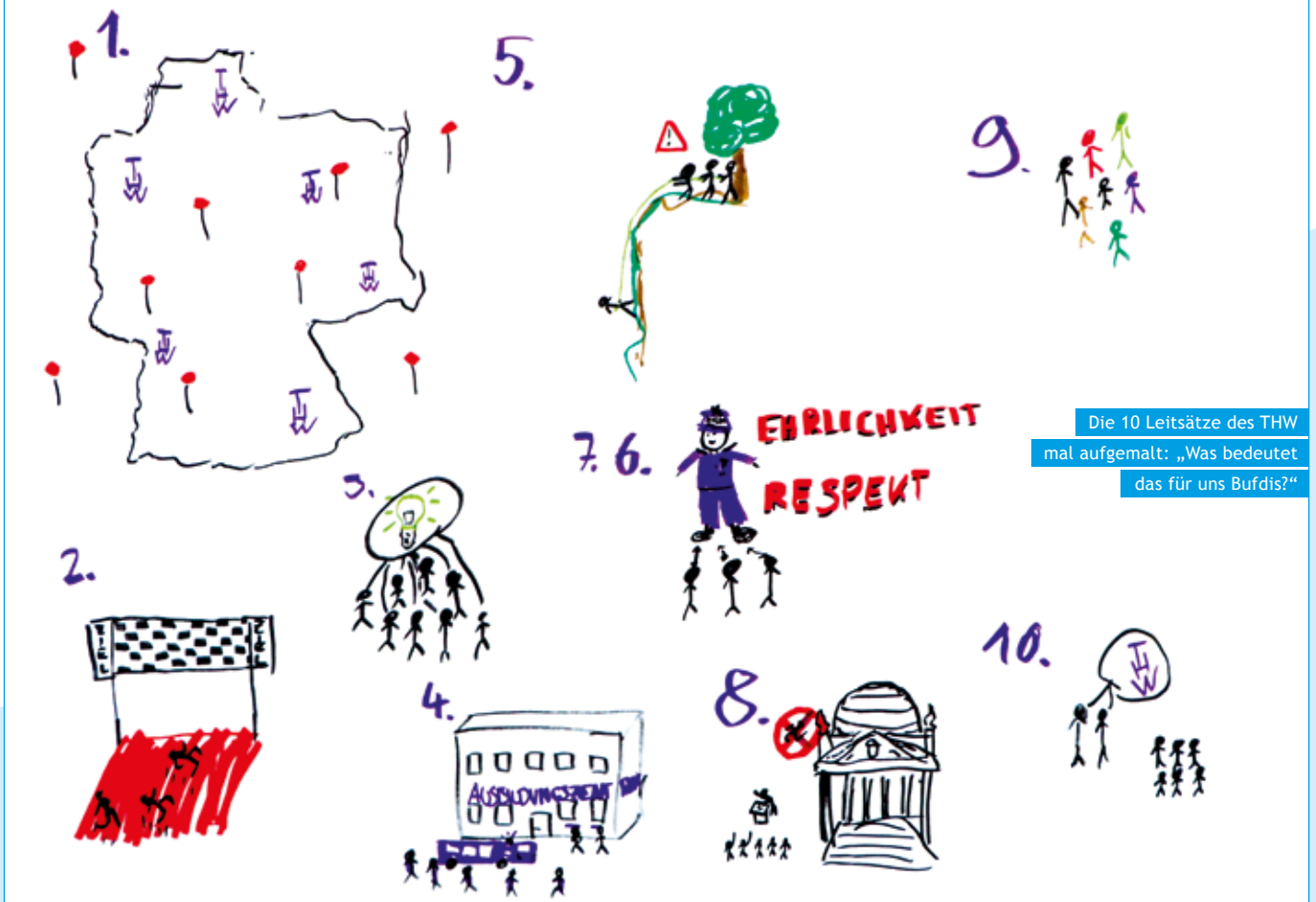
Im Lehrgang „Willkommen bei uns: THW für Bufdis“ nähern sich die Bufdis an verschiedene Themen an. Beispielsweise ehrenamtliche Mitwirkung, Zivil- und Katastrophenschutz oder die eigene Rolle als Bufdi im THW. Außerdem erarbeiten die Freiwilligen, was die THW-Leitsätze für sie bedeuten und sie lernen in einer Gesprächsrunde THW-Einsatzkräfte kennen. „Ein Wunder, dass man beim THW den Überblick behält, aber jetzt wissen wir, was dahinter steckt. Das ist wichtig für unsere weiteren Aufgaben im THW“, erzählt Yannis, der 19 Jahre alt ist.



Viele Ideen, neue Aufgaben,
spannende Perspektiven.
Entdecke Bufdi.

Der Bundesfreiwilligendienst im THW hat viel zu bieten.
www.entdecke-bufdi.de

Im Lehrgang „Willkommen bei uns: THW für Bufdis“ erarbeiten sich die Bufdis viele Themen selbst, beispielsweise zur Extremismusprävention.



Die 10 Leitsätze des THW mal aufgemalt: „Was bedeutet das für uns Bufdis?“

Zwei Wochen lang geht es dann mit handwerklichem Schwerpunkt weiter:



Wie schwer ist es, eine verletzte Person in der Bergeschleppe durch eine Röhre zu ziehen?
Marc André, 19 Jahre, beim Selbstversuch.

die Bufdis erlernen - wie auch alle angehenden ehrenamtlichen THW-Kräfte - das A-Z der grundsätzlichen Einsatzaufgaben. Dazu gehören natürlich auch eine Sprechfunkausbildung und ein Erste-Hilfe-Kurs. „Vor der Grundausbildung wusste ich gar nichts über das THW. Aber mit jeder Woche habe ich mehr verstanden, was Menschen mit bestimmten Funktionen machen und warum. Jetzt kann ich auch verstehen, dass man ins THW geht, weil einem die Verantwortung gefällt“, sagt Max, der sich mit dem Bundesfreiwilligendienst beruflich orientieren möchte. „Es macht wirklich Spaß, mit den Geräten zu arbeiten. Die Grundausbildung hat mich motiviert, mich ehrenamtlich zu engagieren. Ich will das, was ich hier gelernt habe, jetzt auch praktisch anwenden“, erklärt Max weiter. „Ich muss mir jetzt nur noch einen Ortsverband suchen. Und nach der bestandenen Prüfung war ich schon erleichtert und vor allem stolz, das geschafft zu haben!“

Die gemeinsame Zeit am Ausbildungszentrum bietet natürlich auch Raum zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch.



Bei der Grundausbildung lernen Bundesfreiwillige unter anderem, ein Hydraulikaggregat zu starten.

Neugierig geworden?
Mehr erfährt ihr unter [entdecke-bufdi.de](https://www.entdecke-bufdi.de)
Kontakt: Oda Reese
Bundesfreiwilligendienst@thw.de



UP2DATE

Up2date

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER THW-JUGEND

Was soll das eigentlich heißen, „Up2Date“? Das haben uns einige von euch gefragt. Also: Der Name unserer Rubrik kommt aus dem Englischen. Jemanden „Up to Date“ halten, bedeutet, ihn auf dem Laufenden halten, ihm aktuelle Neuigkeiten erzählen. Und das Wort „to“ spricht man auf Englisch genauso aus wie die Zahl 2. Und da habt ihr ihn, den Titel unserer Rubrik, mit dem wir euch immer auf dem Laufenden halten wollen über aktuelle Ereignisse in der THW-Jugend!

Highlight im letzten Halbjahr war für uns der Dreh der neuen Staffel „Alarm! Die jungen Retter“, an dem drei Mannschaften der THW-Jugend teilgenommen haben. Mit einer von ihnen haben wir gesprochen.

Ein jedes Jahr wiederkehrender Höhepunkt des Jugendverbands ist der Bundesjugendausschuss, von dem wir auch dieses Mal wieder berichten.

Bilder: Tobias Grosser





Das Team aus Montabaur
beim Abtransport des Dummys
nach einer Rettungsübung.

Die 2. Staffel der KiKa-Erfolgsserie

ALARM! DIE JUNGEN RETTER

Text und Interview: Almut Seyberth; Bilder: SWR / Ron Bergmann

„Uuuund Action!“ Überall Kameras. THW-Junghelferinnen und Junghelfer in voller Montur bei 32 Grad, hochkonzentriert. Eine Drohne fliegt über ein Trümmeregelände.

So sah es aus beim Dreh der 2. Staffel „Alarm! Die jungen Retter“ für den KiKa. Zwölf Jugendteams der Rettungsverbände Technisches Hilfswerk (THW), Bergwacht, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und Feuerwehr traten gegeneinander an und kämpften, begleitet von Moderator Johannes Zenglein, um den Titel „Bestes Jugendretter-Team Deutschlands“. Im großen Finale trafen die Sieger-teams der einzelnen Verbände aufeinander.

Im Ausbildungszentrum Neuhausen begegneten sich zunächst die Teams der THW-Jugend aus Jülich, Ludwigsburg und Montabaur, nachdem sie sich durch eine Videochallenge qualifiziert hatten. Ins Finale konnte nur eine Mannschaft einziehen - und das war das Team aus Montabaur, das am Ende einen tollen 2. Platz belegen konnte.

Das Jugend-Journal hat mit Anna, Johannes und Hanna gesprochen, um mehr über den spannenden Dreh zu erfahren.



JJ: Ihr habt euch mit einem sehr professionellen Video für die Teilnahme an der Sendung beworben. Hattet ihr schon Kamera-Erfahrung?

HANNA: Nicht wirklich. Wir machen zwar oft Videos und Bilder in den Diensten, aber nur zum Spaß. Im Fernsehen war noch keiner von uns! Deswegen waren wir relativ aufgeregt. Johannes war der Einzige, bei dem das Vorstellen vor der Kamera auf Anhieb geklappt hat!

JOHANNES: Vor der Kamera haben wir zwar alle noch nie so richtig gestanden. Aber ich könnte mir vorstellen, später einen solchen Beruf auszuüben. Ich kann da vollkommen natürlich sein und fühle mich in meinem Element!

JJ: Anna und Hanna, ihr seid als Mädchen beim THW und in der THW-Jugend in der Minderheit. Beim Dreh war es allerdings andersrum. Was, glaubt ihr, hält Mädchen und Frauen vom Engagement in der THW-Jugend ab und wie könnte man das ändern?

HANNA: Ich glaube, viele haben Angst, die Technik nicht zu beherrschen, nicht stark genug zu sein oder sich alleine zu fühlen. Aber man muss sich einfach trauen, es auszuprobieren! Wir Mädels bei uns in der Jugend sind fast schon unzertrennlich und die Technik lernt man genauso wie die Jungs, da wird kein Unterschied gemacht. Man muss sich

dafür begeistern, etwas Sinnvolles zu lernen und im Team zu arbeiten. Wenn man sich dann noch gerne an der frischen Luft aufhält und etwas anderes als den Alltag sucht, dann ist es egal, ob Mädchen oder Junge, dann ist man beim THW richtig.

ANNA: Ich denke, Mädels haben ihre Interessen woanders und kommen oft nicht mit dem THW in Kontakt. Man könnte das vielleicht ändern, indem man mehr an Schulen macht und mehr Infos verbreitet!

JJ: Johannes, wie war es für dich, als Junge in der Minderheit zu sein?

JOHANNES: Für mich war das kein Problem. Wir sind ein eingespieltes Team und da macht es keinen Unterschied, ob Junge oder Mädchen.

JJ: Ihr seid zunächst gegen zwei weitere Teams der THW-Jugend angetreten. Wie war die Stimmung untereinander?

HANNA: Da wir uns schon am Vorabend kennenlernen konnten, war die Stimmung relativ entspannt. Wir haben gemeinsam abends mit Philipp [Philipp Ballschuh, Experte von Seiten der THW-Jugend, Anm. d. Red.] Werwolf gespielt und uns ausgetauscht. Während des Drehs haben wir meistens auch zusammengesessen und im Schatten darauf gewartet, dass wir drankommen.

ANNA: Die Stimmung war sehr fair und kameradschaftlich. Das lag auch daran, dass wir uns alle gegenseitig den Sieg gegönnt hätten und die gleichen Interessen hatten.



Das Team des THW Montabaur mit den Kandidaten Hanna, Johannes und Anna mit Experte Philipp Ballschuh (Hintergrund).



Moderator Johannes Zenglein
mit den Teams des THW aus
Montabaur, Ludwigsburg und Jütlich.

Schwimmen, das war sehr anstrengend. Zum Glück hatten wir vorher Unterstützung von der DLRG bei uns in Montabaur bekommen.

ANNA: Am schwierigsten war für mich die Kommunikation. Wir sind so ein eingespieltes Team, dass wir untereinander nicht unbedingt so viel kommunizieren müssen und trotzdem wissen, was der andere will, aber die Kommunikation wurde von der Jury ja mitbewertet.

JJ: Danach habt ihr euch im Finale mit den Teams von Feuerwehr, DLRG und Bergwacht gemessen. Habt ihr euch miteinander verstanden oder stand die Konkurrenz im Vordergrund?

JOHANNES: An keiner Stelle stand die Konkurrenz im Vordergrund, wir haben uns alle gut miteinander verstanden. Nur der Dialekt war teilweise anders.

HANNA: Abends am Lagerfeuer haben wir bunt gemischt gegessen, und da man keine Uniform mehr anhatte, wusste man auch gar nicht mehr genau, wer von welcher Organisation war. Zwischen den Aufgaben haben wir gemeinsam die T-Shirts vom Schwimmen beschriftet und alle auf allen unterschrieben. Es fiel uns eher schwer, nach den zwei Drehtagen Abschied zu nehmen. Wir haben auch noch Kontakt über Social Media.

JJ: Was waren die lustigsten Momente beim Dreh?

HANNA: Den Moderator Johannes Zenglein haben wir schon in der Vorrunde gestichelt und dachten, wir wären die einzigen. Aber im Finale haben wir gemerkt, dass er irgendwie auch von den Anderen gestichelt wurde. Vor allem wegen der weißen Schuhe, die er konsequent nicht ausziehen wollte, was nicht immer so vorteilhaft war - Einsatzanzug mit weißen Schuhen sah seltsam aus, auch wenn er meinte, man sieht es nicht... Mit ihm konnte man einfach total viel Spaß haben während des Drehs, das hat es sehr aufgelockert und zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Ansonsten war der Regisseur einfach total lustig. Er hat einem immer ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert.

JJ: Was war am schwierigsten für euch?

HANNA: Die Ruhe zu bewahren, auch wenn etwas nicht so lief wie wir es uns gewünscht haben. Gerade bei der Vorrunde der ersten Aufgabe: Wir wurden unterbrochen. Da dachten wir, es wäre alles vorbei. Die größte Herausforderung war, die Kraft beim Hochziehen des Schleifkorbes trotz Hitze und Zeitdruck nicht zu verlieren. Und dann im Finale das

JJ: Verratet ihr uns auch einen peinlichen Moment - falls es den gab?

HANNA: Der Kameramann, der immer die Go-Pros an unseren Helmen befestigt hat, meinte vor der THW-Challenge im Finale, dass wir einfach ignorieren sollen, falls die Kamera abfällt, und weitermachen - aber das würde eh nicht vorkommen. Kurz darauf ist Johannes mit dem Helm gegen einen Betonblock gestoßen und die Kamera war ab. Es war sehr schwierig, da nicht los zu lachen, weil er es vorher extra noch gesagt hatte. Weniger peinlich für uns, dafür aber für den Moderator, war, als er den Türgriff vom GKW ausversehen abgerissen hat. Die Szene musste sehr oft gedreht werden, bis alles funktioniert hat!

Moderator Johannes Zenglein
mit THW-Experte Phillipp Ballschuh.



Moderator Johannes Zenglein (Mitte) mit den Experten von Bergwacht, Feuerwehr, DLRG und THW und den Finalisten-Teams.



Anna und Hanna vom THW Montabaur erklimmen in einer Rettungsübung eine Hauswand.

ANNA: Bei der Vorrunde haben Hanna und ich am Abend zuvor unsere Sachen fertig rausgelegt. Dabei habe ich festgestellt, dass ich meine Jugendjacke vergessen hatte. Zum Glück konnte Johannes mir eine leihen. Es war schon peinlich, das Wichtigste vergessen zu haben.

JJ: Was wird euch am längsten in Erinnerung bleiben?

ANNA: Der Regisseur mit seinem coolen Sonnenschirm-Hut! Und das Schuheputzen vor dem Dreh: Die Schuhe waren echt dreckig, und wir hatten auch fest vor, das zu erledigen, haben dann aber erst um 23 Uhr Abends wieder dran gedacht - und mussten bei unserem Jugendleiter Kai anknöpfen, um die Schuhcreme aus dem Auto zu holen...

HANNA: Ich vergesse bestimmt niemals die Erleichterung nach dem Absolvieren der Aufgaben und die letzte Punktevergabe der Vorrunde mit den Umarmungen, als wir die Platzierung erfahren haben. Aber auch die tolle Location im Finale und die einzigartige Stimmung dort werden mir in Erinnerung bleiben. Der Zusammenhalt zwischen den Organi-

sationen war klasse, und dann kam noch Johannes Zenglein zum Lagerfeuerabend dazu, um Zeit mit uns zu verbringen.

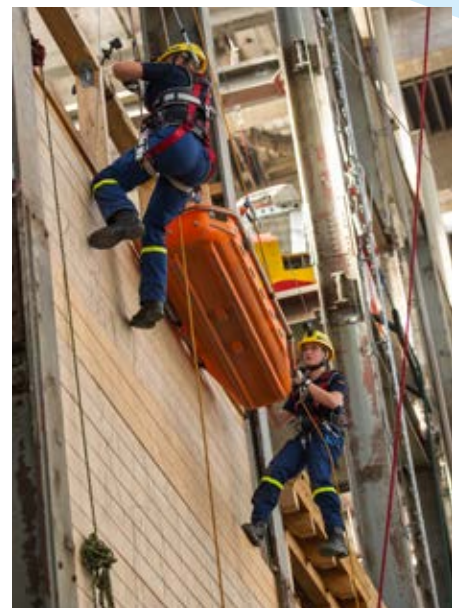
JJ: Was war das für ein Gefühl, als ihr die Sendung im Fernsehen gesehen habt?

HANNA: Ich war stolz und erleichtert, dass wir es so gut gemeistert haben und dass es bei allen gut ankam. Es war schön zu sehen, dass alle im Umkreis mitgefiebert und sich mehr geärgert haben als wir, dass wir nicht den ersten Platz erreicht haben.

JOHANNES: Es war ein gutes Gefühl, aber auch komisch - man ist gar nicht gewöhnt, sich selbst im Fernsehen zu sehen!

ANNA: Wir waren etwas stolz darauf, was wir geschafft haben, und erleichtert, dass wir es jetzt allen sagen durften! Vor der Ausstrahlung mussten wir das nämlich geheimhalten.

KAI (IHR JUGENDLEITER): Etwas stolz? Ich war sehr stolz auf euch!



Anna und Hanna vom THW Montabaur lassen einen Dummy in einer Schleifkorbtrage zu Boden.

Beim „Marktplatz“ konnten die Delegierten ihre Ideen mit einbringen, auch für das Jugend-Journal.



Erstmals fand der Workshop „How to BJA“ statt. Auf kompakte und interessante Art und Weise erfuhren die Delegierten, die das erste Mal teilnehmen, wie das genau funktioniert und was dabei zu beachten ist.

Bundesjugendleiter Ingo Henke eröffnete den 32. Bundesjugendausschuss und begrüßte die anwesenden Gäste aus der gesamten THW-Familie. Mit insgesamt 77 anwesenden Delegierten wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt und es konnte losgehen.

WAS GENAU PASSIERT IST? HIER EIN ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE UND ENTSCHEIDUNGEN:

1 Der durch den Bundesjugendvorstand eingesetzte Bundesgeschäftsführer Markus Ratschinski wurde den Delegierten vorgestellt. Wir haben ihn exklusiv für euch interviewt. Mehr auf Seite 28!

Der 32. Bundesjugendausschuss der THW-Jugend GELEBTE DEMOKRATIE

Text: Paul Scheidt; Bilder: Tobias Grosser

Vom 09.-10. November 2019 trafen sich die Delegierten der einzelnen Landesjugenden in Köln zum Bundesjugendausschuss (BJA), dem höchsten beschlussfassenden Gremium in unserer THW-Jugend.

2 Die Richtlinie über die „Abnahme des Leistungsabzeichens“ wurde von den Delegierten beschlossen. Neben den bisherigen Stufen Bronze, Silber und Gold können nun auch die Junghelfer_innen ab 8 ein Leistungsabzeichen in den Stufen Orange und Blau erwerben. Mehr dazu auf Seite 62!

3 Das Bundesjugendlager 2019 liegt nun hinter uns und bot uns eine Woche voller Spaß und einzigartiger Erlebnisse. Doch gab es auch Punkte, die man in Zukunft besser machen kann. Darüber wurde heiß diskutiert. In einer Workshops sollen die entstandenen Ideen nun umgesetzt werden.

4 Der Tätigkeitsbericht der Bundesjugendleitung mal anders: Statt vieler Worte zählten hier vor allem Ergebnisse. Auf dem sogenannten Marktplatz wurden die Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitskreisen vorgestellt. Das Team International, die AG Leistungsabzeichen und das Team rund um den Ausbildungsleitfaden

und die App JApp präsentierten ihre Arbeit, das THW stellte seine Marketingstrategie vor. Die Delegierten informierten sich und hatten die Möglichkeit, Ideen, Vorschläge und Fragen mit einzubringen.

5 Mehrheitlich wurde ein Antrag aus der Landesjugend Bremen-Niedersachsen beschlossen. Dieser fordert einen Aushang in allen THW-Dienststellen, auf dem die Jugendlichen eine bundeseinheitliche Nummer gegen Kummer finden.

FAKTEN ZUM BJA

- Der Bundesjugendausschuss besteht aus den Delegierten der einzelnen Landesjugenden und den Mitgliedern des Bundesjugendvorstands.
- Auf den Landesjugendausschüssen werden die Delegierten gewählt.
- Die Anzahl der Delegierten pro Landesjugend ist von der Mitgliederanzahl der einzelnen Landesjugend abhängig. Demnach hat NRW als größte Landesjugend insgesamt 13 Mandate. Die kleinsten Landesjugenden Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen haben ein Mandat.

Für Albrecht Broemme war es der letzte Bundesjugendausschuss als Präsident des THW.



Über die Stimmkarten können die Delegierten ihre Zustimmung zu Anträgen zeigen.

WAS SAGEN DIE ANWESENDEN DAZU?

Wir haben uns für euch auf dem BJA umgehört und Eindrücke gesammelt.

Name: Tom Seifert

Alter: 16

Landesjugend: Hessen

Dein wievielter BJA war das? Mein zweiter.

Mit welchen Hashtags würdest Du den BJA beschreiben?
#demokratisch #offenFürNeues

Was sind deine Eindrücke? Dieser BJA ist im Gegensatz zu meinem vorherigen um einiges spannender. Das Bundesjugendlager ist vorüber. Wir haben einen neuen Bundesjugendgeschäftsführer, und was auch nicht alle Tage vorkommt, ist, dass der Präsident verabschiedet wird.

Was nimmst Du für dich mit? Neben neuem Wissen und interessanten Einblicken nehme ich vor allem ein paar gute neue Kontakte mit.

Name: Michael Philipp

Alter: 48

Dabei seit: 1989 im THW und seit 1999 in der THW-Jugend

Landesjugend: Nordrhein-Westfalen

Dein wievielter BJA war das? Mein siebtzehnter.

Du wurdest mehrheitlich zum Delegierten der THW-Jugend für das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) als Nachfolger von Stephan Einsenbart gewählt. Was machst Du da? Ich hoffe, als Delegierter der THW-Jugend unsere Interessen im DJH vertreten zu können. Wie genau, wird sich auf der ersten Sitzung zeigen. Ich bin auf jeden Fall sehr gespannt und freue mich auf diese Aufgabe.

ABSCHIED VOM „P“

Für die Einen ist es der Beginn des Ruhestands, für die Anderen das Ende einer Ära. Ingo Henke dankte Albrecht Broemme für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und zeigte ihm, dass er auch in Zukunft immer willkommen ist: Als Abschiedsgeschenk bekam er die „Freikarte“ der THW-Jugend mit, die ihm bis zum 100-jährigen Bestehen des Jugendverbands freien Zugang zu all seinen Veranstaltungen garantiert.

Broemme appellierte dafür, dass wir in der Jugendarbeit immer mehr junge Menschen für soziales Engagement und die Übernahme von Verantwortung

motivieren sollen. Er wünschte sich, dass das Thema Respekt dabei mehr in den Vordergrund gestellt wird. Mit den Worten „Ich trete aus dem Dienst, aber nicht aus dem Leben“ verabschiedete sich Albrecht Broemme auf dem 32. Bundesjugendausschuss.

Bei Workshops wurden die Delegierten selbst aktiv.



Bundesjugendleiter Ingo Henke stellt den Bundesgeschäftsführer Markus Ratschinski vor.





WELTWEIT



WELTWEIT

SCHAU ÜBER DEN TELLERRAND!

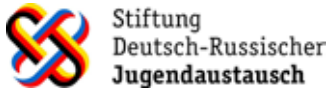
Überall auf der Welt engagieren sich Jugendliche in Organisationen und Jugendverbänden, die sich dem Katastrophenschutz und der humanitären Hilfe verschrieben haben. Der Austausch über geographische, sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg ist daher besonders wertvoll - fachtechnisch wie menschlich. In dieser Ausgabe berichtet die THW-Jugend Wuppertal über ihre Begegnung mit Mitgliedern ihrer russischen Partnerorganisation aus Jekaterinburg, und in Neu-Isenburg freute man sich über Gäste aus China!

Ihr möchtet mit eurer Jugendgruppe ebenfalls einen internationalen Austausch organisieren? Dann meldet euch beim Team International der THW-Jugend:

international@thw-jugend.de

Bild: RSCOR

Gefördert durch:



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch



An dem Austausch nahmen viele Jugendliche teil, die sich davor noch nie begegnet waren.



Zu Beginn der Begegnung schmiedeten die Teilnehmenden Messer, die beim abendlichen Grillen dann auch ausprobiert wurden.

Jugendaustausch zwischen Wuppertal und Jekaterinburg 2019 „FREUNDSCHAFT BRAUCHT KEINE SPRACHE“

Text: Phillipp Heidenreich; Bilder: THW

Zum sechsten Mal trafen sich Mitglieder des russischen RSCOR (Russian Student Corps of Rescuers)/RUOR (Russian Union of Rescuers) und der THW-Jugend Wuppertal zu einem internationalen Jugendaustausch im Rahmen des Katastrophenschutzes.

2011 lernten sich die beiden Jugendgruppen aus Wuppertal und Jekaterinburg auf dem „USAR basic training for youngsters“, in Münster und Osnabrück kennen. Seitdem besteht eine Partnerschaft, die über die Jahre zu einem festen Bestandteil der Jugendarbeit in Wuppertal geworden ist.

VON FREMDEN ZU FREUNDEN

Am 20. Juli landeten in Düsseldorf zehn Helferinnen und Helfer des russischen Pendant zur THW-Jugend, dem RSCOR. Herzlich empfingen sie dort die zehn deutschen Jugendlichen. Nun galt es, sich zunächst einmal kennenzulernen, damit aus Fremden mit der Zeit Freunde werden konnten. Kein Problem bei dem schönen Programm, das die Wuppertaler vorbereitet hatten: Beim gemeinsamen Grillen, bei Spielen und Besichtigungen hatten sie Gelegenheit, warm miteinander zu werden.

GEMEINSAM ÜBEN FÜR DEN ERNSTFALL

Und dann wurde es ernst: Denn fachtechnisches Training und gemeinsame Übungen standen im Vordergrund dieser Begegnung.

Die Firma 3M ermöglichte, einen Holzsteg über die Wupper zu bauen, die durch das Firmengelände fließt. Unter der Aufsicht von THW-Helferinnen und -Helfern vermittelten die Youngsters aus Wuppertal ihren russischen Kameradinnen und Kameraden die Grundlagen des Stegebaus. Am Ende des Tages stand ein sogenannter „China-Steg“, der die gesamte Gruppe über die Wupper trug. Das Besondere am „China-Steg“ ist, dass er mit einfachsten Mitteln, beispielsweise Leinen und Hölzern, hergestellt werden und trotzdem dauerhaft für Material- und Personentransport verwendet werden kann.

Darauf folgte das fachtechnische Training mit dem Gerät der THW-Bergungsgruppen. Mehrere THWlerinnen und THWler leiteten die Gruppe an und vermittelten Inhalte, wie beispielsweise das Anheben schwerer Betonteile, oder das Aufgleisen eines Zugwagens.

DER GEMEINSAME EINSATZ

Da sich beide Jugendorganisationen, RSCOR und THW-Jugend, der humanitären Hilfe und dem Katastrophenschutz ohne Grenzen verschrieben haben, rückten sie gemeinsam



Mit anpacken - das klappt
sprachensübergreifend!

in einen fiktiven Einsatz aus. Ein Unglück auf einer Baustelle verlangte dem binationalen Team alles ab. Gemischte Gruppen aus russischen und deutschen Junghelferinnen und Junghelfern suchten das Gelände nach Verletzten ab, schafften Zugänge durch Trümmer und retteten schlussendlich vielen Arbeitskräften auf der Baustelle das Leben.

Am Vormittag wurde die Gruppe durch erfahrene deutsche Junghelferinnen und Junghelfer angeführt, die am Nachmittag durch russische Kräfte abgelöst wurden, die ihnen in nichts nachstanden. Das Fazit nach diesem anstrengenden Einsatz lautete: „Jede Nation hat ihre eigenen Methoden, Menschen zu retten. Wenn wir die Methoden kombinieren, sind wir für den Ernstfall gewappnet. Nur gemeinsam können wir uns auf die Zukunft vorbereiten.“

FREUNDSCHAFT GEHT DURCH DEN MAGEN

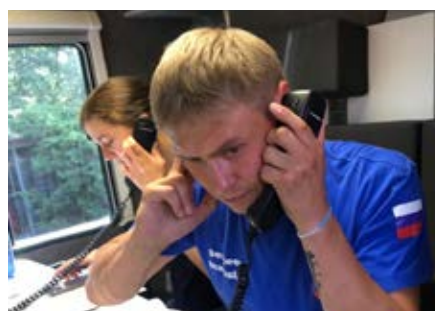
Doch natürlich mussten die Gäste nicht durchgehend in Alarmbereitschaft bleiben. Bei Ausflügen, einer Schnitzeljagd und nicht zuletzt mit kulinarischen Entdeckungen kam keine Langeweile auf. Beim internationalen Kochen lernten die deutschen Teilnehmenden „Soljanka“ und „Blinis“ kennen, während man auf russischer Seite erst mit Skepsis und dann mit Begeisterung „deutsches“ Fast-Food probierte: Döner und Currywurst!

GRENZEN ÜBERWINDEN, FREUNDSCHAFTEN SCHLIESSEN

Teilweise unter Tränen, aber immer mit einer kameradschaftlichen Umarmung verlief dann der Abschied am Düsseldorfer Flughafen. Die bereits seit acht Jahren bestehende Partnerschaft zwischen Wuppertal und Jekaterinburg wird weitergehen - denn auch in diesem Sommer sind wieder Freundschaften fürs Leben entstanden.



Auf Kameraden kann man sich verlassen -
egal, woher sie kommen.



Herausforderung
Kommunikation:
gar nicht so einfach,
wenn es auf Deutsch
und Russisch hin
und her geht.

Deutsch-chinesische Jugendbegegnung

DAS REICH DER MITTE, MITTEN IN HESSEN

Text: THW-Jugend Neu-Isenburg; Bilder: THW Neu-Isenburg

Im Sommer 2019 fand unter dem Motto „Sommer im Herzen von Europa“ der erste Jugendaustausch mit einer Gruppe von 13 Jugendlichen aus China und einer THW-Jugendgruppe im Ortsverband Neu-Isenburg statt.



Gemeinsame Fahrt
auf Main und Rhein.

Die Kinder und Jugendlichen waren gemeinsam im Ortsverband untergebracht und verbrachten insgesamt 11 Tage zusammen. Die anfängliche Angst vor der großen Sprachbarriere konnten die Kids ganz schnell überwinden und bewiesen damit, dass auch 8.000 km Entfernung einer tollen Erfahrung nicht im Weg stehen.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm rund um das THW und viele gemeinsame Aktivitäten machten den Sommer für alle Beteiligten unvergesslich.



Erfolgreiche Zusammen-
arbeit trotz Sprachbarriere.



Die Deutsch-Chinesische Gruppe auf einen Blick.

HIER EIN KLEINER EINBLICK IN DIE HIGHLIGHTS DER AUSTAUSCHBEGEGNUNG AUS SICHT DER TEILNEHMENDEN:

- Empfang der Gäste am Frankfurter Flughafen - alle Augen waren auf uns gerichtet!
- Die Fahrt mit dem THW-Bus des Landesverbandes Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland. Am Anfang etwas ganz Besonderes, irgendwann Normalität, da er täglich genutzt wurde.
- Gemeinsam Basketball spielen auf dem Hof. Das Vorurteil, alle Chinesen seien klein, stimmt übrigens nicht; und spielen konnten sie verdammt gut!
- Der Aufstieg auf den Großen Feldberg mit Blick über Frankfurt und Hessen.
- Der Besuch von Landrat und Landesjugendleiter. Zum Glück waren wir vorher bereits im Freibad und damit schön abgekühlt.
- Die Besichtigung der Landeshauptstädte Wiesbaden und Mainz
- Kinoabend in der Garage und Lagerfeuer auf dem Hof
- Der THW-Übungstag: Hebekissen, Seilwinde und Greifzug, Beleuchtung, die Nutzung von Leitern und das Transportfertigmachen eines Verletzten auf einer Trage. Das THW-„Bilderbuch“ für die Ausbildung war dabei eine echte Hilfe, da die Übersetzung sonst schwer geworden wäre!
- Die gemeinsame Wasserrettungsübung mit der DLRG Neu-Isenburg. Das Schwimmbad war bereits geschlossen und wir hatten alle Becken samt dem Sprungturm für uns alleine.
- Erdbeerkuchen als Nachmittagssnack und selbstgekochtes Chinesisches Abendessen - Mann, war das lecker! Warum war das Gemüse so schnell leer?

- Besuch der Flughafenfeuerwehr in Frankfurt. Ja, wir geben zu, auch rote Autos können cool sein.
- Fahrten auf Main und Rhein mit Schlauchbooten & Mehrzweckbooten der Ortsverbände Frankfurt, Offenbach und Geisenheim. Die THW Familie ist einfach einzigartig im Zusammenhalt, nochmal vielen Dank dafür!

DAS FAZIT DER TEILNEHMENDEN:

Wir haben viel gelernt, über das THW, uns selbst und das Miteinander mit einer fremden Kultur. Und dabei haben wir noch richtig viel Spaß gehabt! Wir sind dankbar für die tatkräftige Unterstützung durch ehren- und hauptamtliche Helferinnen und Helfer, ohne die diese Begegnung kaum möglich gewesen wäre.

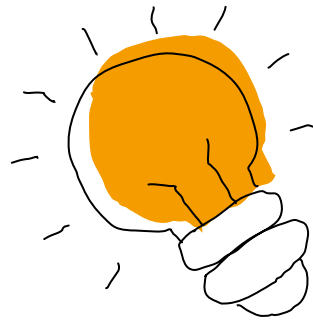
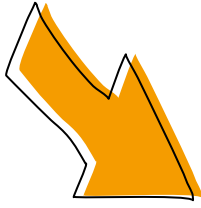
IHR WOLLT MEHR ÜBER DEN AUSTAUSCH DER JUGENDGRUPPE MIT CHINA WISSEN?

Dann wendet euch direkt an die THW-Jugend Neu-Isenburg: jugend@thw-ni.de.



Auch ohne die Rettungswesten sorgte die bunte gemischte Truppe für Aufsehen am Frankfurter Flughafen!





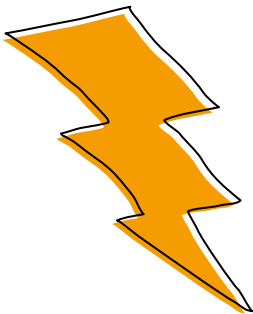
SCHON GEWUSST...?



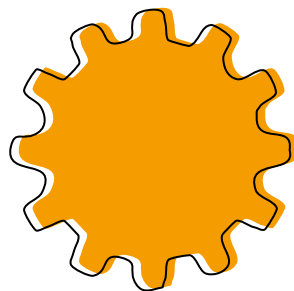
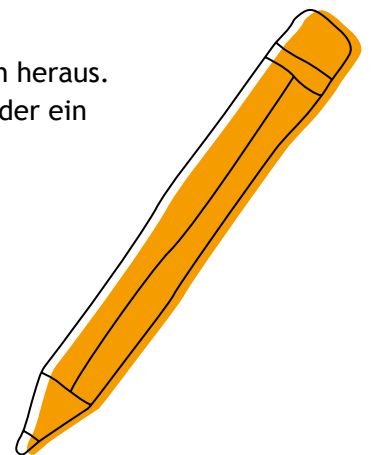
In dieser Rubrik könnt ihr noch was lernen - aber der Spaß soll natürlich nicht zu kurz kommen!

WUSSTET IHR ZUM BEISPIEL...

- ...wie man mit seiner Jugendgruppe eine tolle Teamflagge gestaltet?
- ...welche THW-Neuheiten es in letzter Zeit im Modellbau gegeben hat?
- ...was für Apps es gibt, um sich über Extremwetterlagen zu informieren?



Das alles findet ihr auf den nächsten Seiten heraus. Und für die Knobler unter euch gibt es wieder ein Sudoku mit den THW-Emojis. Viel Spaß!



In 5 Schritten zu einem einzigartigen Kunstwerk

GESTALTEN VON FAHNEN IM JUGENDDIENST

Text und Illustration: Sophia Thissen; Fotos: Christina Müller

Ihr möchtet eine Fahne oder ein Plakat gestalten, das perfekt zu eurer Jugendgruppe passt?
Dann findet ihr hier ein paar hilfreiche Tipps und Tricks!

1

SETZT EUCH IN EURER JUGENDGRUPPE
ZUSAMMEN UND SAMMELT IDEEN,
WAS ALLES AUF EUER PLAKAT SOLL.

- ✓ ein Gruppenspruch
- ✓ ein Hashtag #
- ✓ Merkmale des Ortsverbandes oder der Jugendgruppe
- ✓ Symbole (Zahnräder, Werkzeuge etc.)

2

WENN IHR DIE MITGLIEDER EURER
JUGENDGRUPPE VEREWIGEN WOLLT,
SUCHT DAS WAS SIE CHARAKTERISIERT.

- ✓ Talente
- ✓ Eigenschaften



3

SUCHT EUCH EINE LEITIDEE FÜR
DAS PLAKAT, AN DEM IHR EUCH
ORIENTIEREN KÖNNT.

- ✓ Baum/ Wald
- ✓ Sitzbank
- ✓ Pinnwand
- ✓ Fahrzeug
- ✓ Weg/ Straße
- ✓ Werkzeuge etc.



5

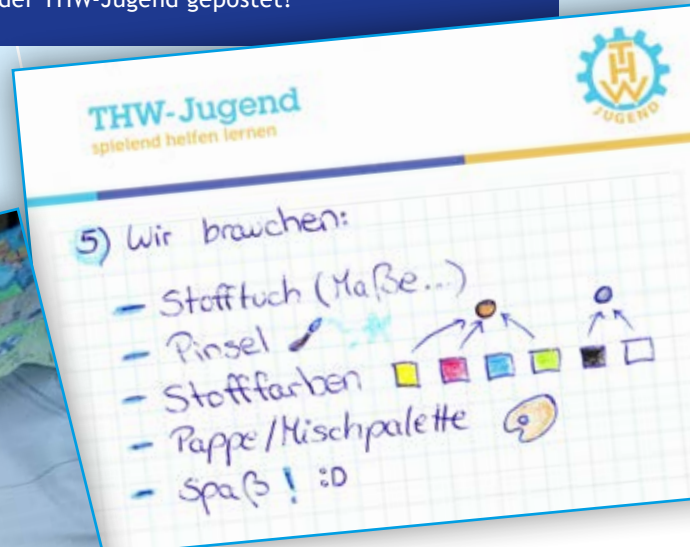
SUCHT EUCH EIN GEEIGNETES STÜCK STOFF FÜR EURE FAHNE/EUER PLAKAT UND SKIZZIERT EUREN FINALEN ENTWURF DARAUF. UND DANN AB AN DIE PINSEL, UM ALLES SCHÖN BUNT ZU MACHEN!

Ihr werdet sehen, es gibt unzählige kreative Möglichkeiten, Stoff passend zu eurer Jugendgruppe zu gestalten. Im Beispiel seht ihr ein Plakat des OV Paderborn, das für die Kreativaufgabe bei einem Wettkampf gemalt wurde. Das Redaktionsteam freut sich schon auf eure Meisterstücke. Teilt sie unter [#THWjugendkreativ](#) und die besten Ergebnisse werden auf Instagram, Facebook und co. von der THW-Jugend gepostet!

4

MACHT EUCH EINE SKIZZE, AUF DER IHR ALLE EURE IDEEN UND NOTIZEN ZUSAMMENFÜGT.

Macht am besten mehrere Entwürfe und vergleicht, welcher euch am besten gefällt.



Drei THW-Modelle aus der
Basic-Serie von Herpa.



Neuheiten für Modellbau-Fans

FASZINATION MODELLBAU ODER PLASTIKMÜLL?

Text und Bilder: Michael Philipp

Das Brummen eines Lieferwagens ist zu hören, kurz darauf klingelt es an der Haustür. Irgendwo im Haus stürmt ein erwartungsvoller Modellbauer die Treppe hinunter und scheppert fast gegen die geschlossene Tür. Draußen geht der Paketbote ängstlich in Deckung und stellt sich schützend vor das Paket in

seinen Händen. Heute liefert er einen Karton voller kleiner blauer Fahrzeuge. Für Modellbaufans enthält der Karton pure Freude und Modellbauaszination, für alle anderen rund 50 Gramm Plastikmüll pro Modell. Falls ihr zu den Fans gehört - viel Spaß mit den Neuheiten!



Buntes Quartett
aus alt und neu.

BUNTE MISCHUNG

Aus München kommen die ersten beiden Modelle dieser bunten Mischung. Zuhause sind sie im Ortsverband München-Land und hergestellt werden sie von der Firma Herpa. Der Mercedes-Benz Sprinter mit Doppelkabine und Kofferaufbau fällt durch sein besonderes Streifen-Design auf. Dieses Design findet sich auch auf dem Abrollcontainer des zweiten Modells aus München wieder. Transportiert wird der Abroller von einem Mercedes-Benz-Wechsellaeder ausgerüstet mit Ladekran. Ein Anhänger mit Tandemachse und Auffahrrampe macht das Modell komplett.

Vom Landesverband Berlin kommt ein Lada 1600. Dieser PKW kam nach der Wende zum THW und wurde für Dienstfahrten eingesetzt. Die Firma Busch hat den „Kleinen“ noch 87 mal kleiner gemacht.

Der FÜKW der Fachgruppe Führung und Kommunikation war schon mehrfach Vorbild für Modelle. Die Version des VW T5 von Rietze Modelle ist in Bad Homburg beheimatet. Gleich noch ein Modell in dieser Gewichtsklasse kommt ebenfalls von Rietze und ist im OV Ludwigsburg zu Hause. Der Mannschaftstransporter auf Basis des Renault Traffic wirkt mit seiner komplett weiß gestalteten Front und der transparenten Sondersignalanlage auf dem Dach ziemlich blass.

Die letzte Neuheit in dieser Runde ist der VW Golf Kombi des Ortsverband Witten in Nordrhein-Westfalen. Der silberne „PKW OV“ mit blauer Beschriftung steht für den Personentransport zur Verfügung.

HERPA STELLT

DAS „BASIC-SORTIMENT“ VOR

„Sortiment für Einsteiger, Bastler und Umbauer“ nennt die Firma Herpa ihr Basic-Sortiment. Hier gibt es einfach gestaltete Modelle für den kleinen Geldbeutel, auch in ultramarin-blau. Gleich drei Modelle des THW sind dort vertreten. Im Einzelnen handelt es sich um einen LKW von MAN mit Pritsche und Plane, einen Mercedes-Benz L 508 D und einen Mercedes-Benz Geländewagen der G-Klasse.

THW-WERBEBUS IN PIRMASENS

Zum 60. Jubiläum des OV Pirmasens ging 2013 ein „Werbibus“ für das THW an den Start. Die Stadtwerke Pirmasens setzten den Bus im Liniendienst ein und erregten so Aufmerksamkeit für den Ortsverband Pirmasens und das gesamte Technische Hilfswerk. An beiden Seiten und dem Heck des Mercedes-Benz Citaro werben Motive des THW und der THW-Jugend für ehrenamtliches Engagement. Das Modell aus dem Hause Rietze ist nach diesem Vorbild beklebt.

IN ULM, UM ULM UND UM ULM HERUM

Bei der Drogeriemarktkette Müller mit Hauptsitz in Ulm findet man immer wieder Modellfahrzeuge des THW. Aktuell gibt es in den Spielwarenabteilungen zwei Sondermodelle in einer Auflage von 1500 Stück zu kaufen. Die beiden Modelle sind im Maßstab 1:64 von Schuco produziert worden und natürlich dem Ortsverband Ulm zugeordnet. Es handelt sich um einen Unimog U 406 mit Pritsche und einen PKW Mercedes-Benz 200 D.



Unimog und
Mercedes-Limousine
aus Ulm.

HISTORISCHER BAGGER VON WIKING

Typisch für das THW sind Radlader und der Zettelmeyer ist ein fester Begriff im Sprachgebrauch der Helferschaft. Die Firma Wiking hat für ihr aktuelles Modell aber einen anderen Radlader ausgewählt. Der B 11 von Hanomag stammt aus einer Zeit vor dem Zettelmeyer und war im THW nicht in Serie zu finden. Das wendige Arbeitstier ist mit einer orangen Rundumkennleuchte ausgerüstet und mit gelben Streifen an den Seiten versehen. Wie so oft bei Wiking sucht man die Zuordnung zu einem Ortsverband an den Türen vergeblich.

KIPPER AUS OST UND WEST

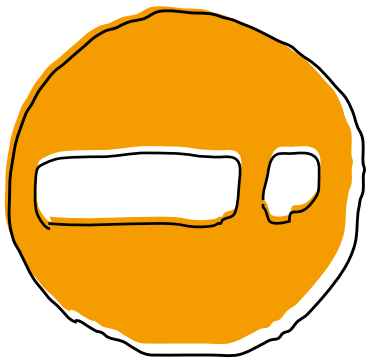
Zwei Kipper mit Ladekran, die unterschiedlicher nicht sein können, kommen von der Firma Herpa und der Firma Busch. Bei dem Kipper von Busch handelt es sich um einen IFA L 60 aus DDR-Produktion. Die Abkürzung IFA steht übrigens für Industrieverband Fahrzeugbau. Dieser weit verbreitete LKW war aus dem Straßenbild der DDR nicht wegzudenken. Das Vorbild für dieses Modell kommt aus dem Ortsverband Cottbus. Der Kipper aus der Produktion von Herpa ist top aktuell. Der MAN TGS Dreiseitenkipper wird zurzeit an einzelne Fachgruppen Logistik ausgeliefert und ersetzt dort in die Jahre gekommene Einsatzfahrzeuge.



Kipper mit
Radlader in Aktion.



Schweres Gespann
aus München-Land.



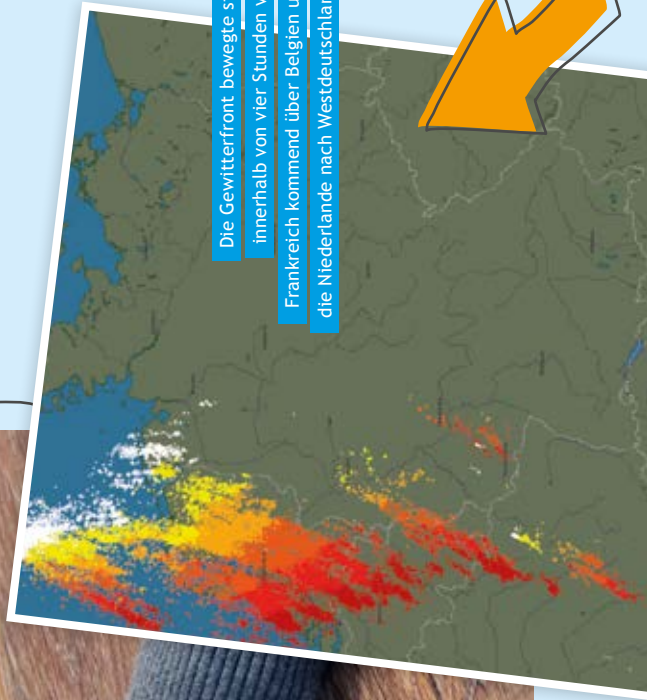
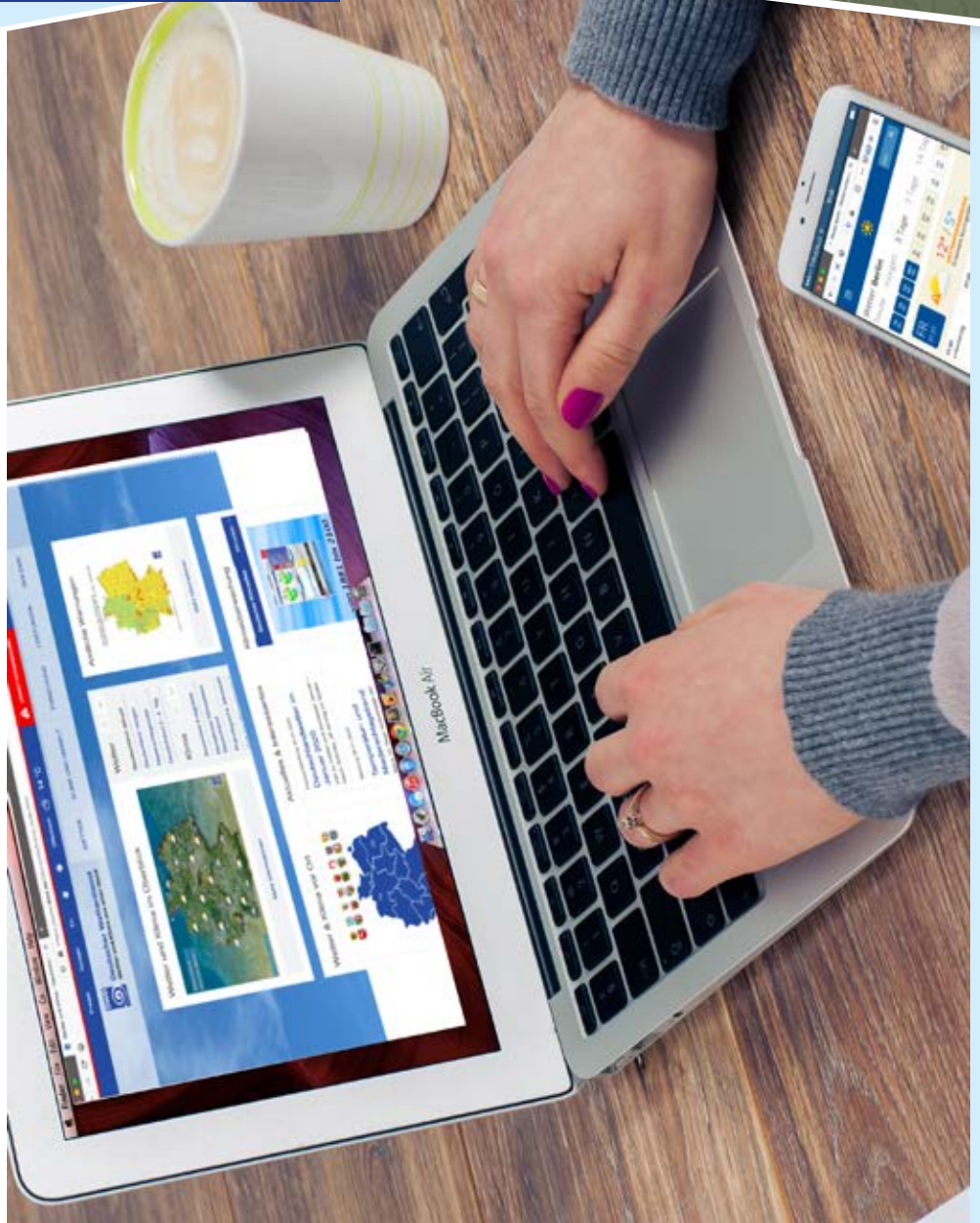
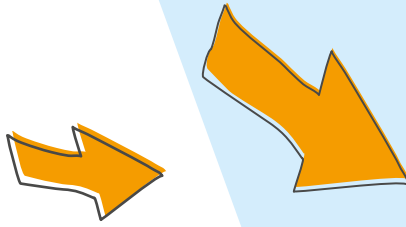
Per Smartphone vor dem Sturm gewarnt

WETTER-APPS, DIE LEBEN RETTEN

Text: Christian Radek



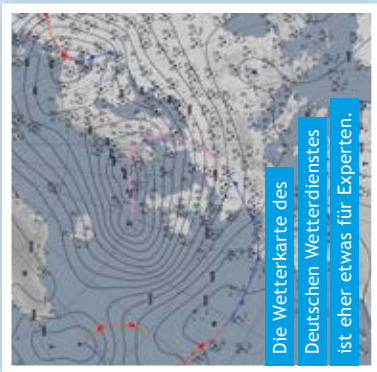
Extremwetterlagen gehören zu den gefährlichen Folgen des Klimawandels. Bei Stürmen oder bei Hochwasser sind gerade THW-Angehörige immer in Alarmbereitschaft. Hier stellen wir euch digitale Helferlein vor, die rechtzeitig warnen können.



Die Gewitterfront bewegte sich innerhalb von vier Stunden von Frankreich kommend über Belgien und die Niederlande nach Westdeutschland.

NINA (NOTFALL-INFORMATIONEN- UND NACHRICHTEN-APP)

...ist eine Warn-App des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), um der Bevölkerung dringende Warnmeldungen zukommen zu lassen.



Die Wetterkarte des Deutschen Wetterdienstes ist eher etwas für Experten.

DER DEUTSCHE WETTERDIENST (DWD)

... ist in Deutschland dafür verantwortlich, amtliche Warnungen herauszugeben. Darüber hinaus erbringt er eine Vielzahl meteorologischer und klimatologischer Dienstleistungen. Unter der Webadresse <https://www.dwd.de/> könnt ihr euch davon selber überzeugen. Es gibt auch eine Warn-Wetter-App für das Smartphone - die Vollversion ist allerdings nur für Rettungsorganisationen kostenlos. Der Deutsche Wetterdienst stellt viele Informationen zur Verfügung, die von anderen Organisation und Unternehmen genutzt werden.

WWW.BLITZORTUNG.DE

...ist eine spannende Webseite, weil sie uns Informationen über Extremwetter gibt, die uns direkt betreffen können. Dargestellt werden nämlich nicht nur die aktuellen Blitze, sondern auch farbig kodiert die Blitze von vor 40, 80, 120, 160, 200 und 240 Minuten. Daraus lässt sich die Bewegungsrichtung der Gewitterzellen abschätzen. Bei Blitzortung handelt es sich um ein Projekt, das ausschließlich ehrenamtlich betrieben wird. Vielleicht finden die Elektronikbegeisterten unter euch daran Interesse?

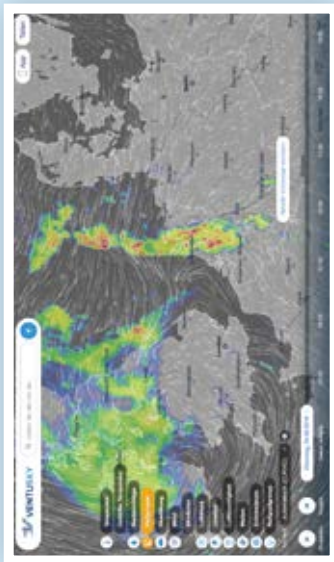


Viele Wetterlagen, viele Apps

Die hier aufgeführten Webseiten und Apps stellen nur einen Teil der Kanäle dar, die verfügbar sind. Viele Rundfunkanstalten bieten zum Beispiel auf ihren Webseiten ein Regenradar an. Was hier überhaupt nicht erwähnt wurde, sind zum Beispiel Tornados, die in Deutschland zunehmend bei bestimmten Wetterlagen auftreten. Hier dürft ihr gerne auf die Suche gehen und Webseiten oder Apps ausfindig machen, die zu diesen Wetterphänomenen Informationen liefern.

VENTUSKY

... ist eine App, die die Daten des DWD und der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) verwendet. Die NOAA ist die Wetter- und Ozeanografie-Behörde der Vereinigten Staaten. Interessant bei Ventusky ist die Darstellung der Windströmungen. Ventusky ist sowohl im Internet als auch über eine App für Android und iOS verfügbar: <https://www.ventusky.com/>



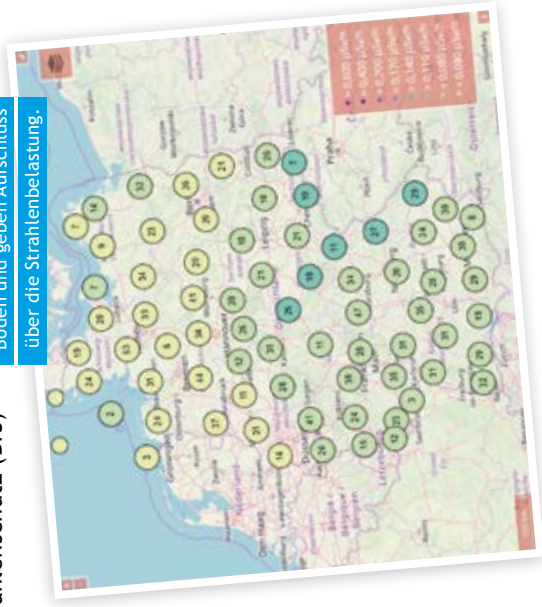
WWW.HOCHWASSERZENTRALEN.INFO

...gibt Infos zu den aktuellen Pegelständen an den Flüssen in Deutschland. Ja, auch hier gibt es eine App für Android und iOS!

GEFÄHRLICHE STRAHLUNG

Auch zu Phänomenen, die scheinbar nichts mit dem Wetter zu tun haben, gibt es Informationen im Internet. Die Ortsdosisleistung gibt zum Beispiel an, wie hoch die Strahlenbelastung an einem Punkt in Deutschland ist. Ein Teil der Strahlenbelastung, der wir ausgesetzt sind, ist natürlichen Ursprungs und stammt vom Radon. Das ist ein radioaktives Edelgas, das aus dem Boden kommt. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BFS) betreibt ein Netzwerk von 1.800 Messstellen in Deutschland und stellt die gemessenen Daten auf einer Karte unter <https://odlimfo.bfs.de/> dar. Der Einfluss des Wetters auf die Ortsdosisleistung besteht darin, dass Regen das Radon aus der Atmosphäre auswäscht und am Boden konzentriert, sodass im Regen leicht erhöhte Werte gemessen werden. Bei einer Schneedecke verhindert der Schnee, dass das Radon aus dem Boden ausgasst und die Messwerte sind entsprechend kleiner.

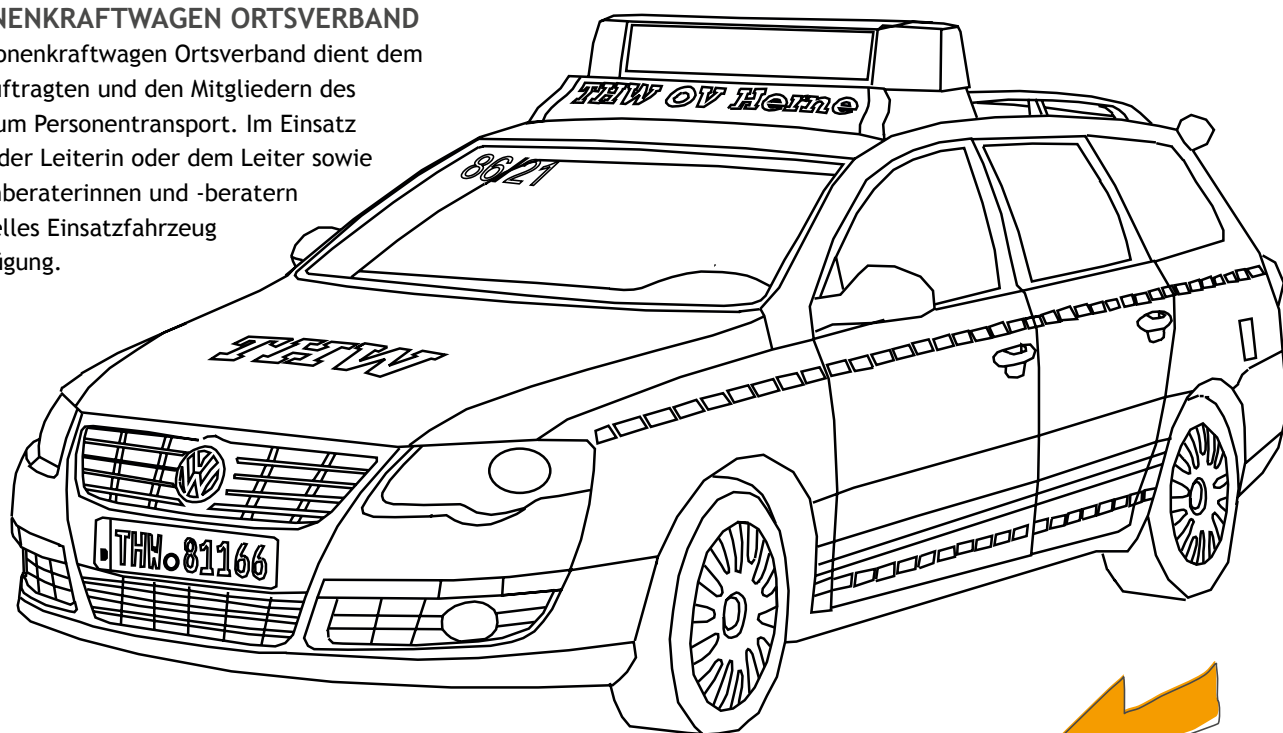
1.800 Messstellen erfassen in Deutschland die Ortsdosisleistung am Boden und geben Aufschluss über die Strahlenbelastung.



MAL-SPASS:

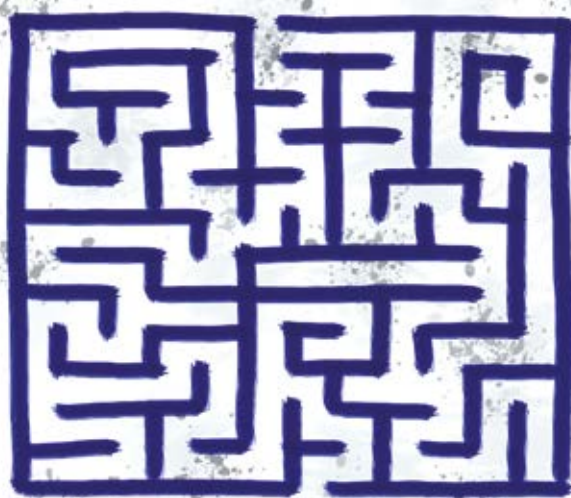
PERSONENKRAFTWAGEN ORTSVERBAND

Der Personenkraftwagen Ortsverband dient dem Ortsbeauftragten und den Mitgliedern des Stabes zum Personentransport. Im Einsatz steht er der Leiterin oder dem Leiter sowie den Fachberaterinnen und -beratern als schnelles Einsatzfahrzeug zur Verfügung.


































HILF SOPHIA ZURÜCK ZUM WERKZEUGKASTEN!

Unsere Redakteurin Sophia hat mit ihrer Jugendgruppe am Bollerwagen geschraubt - aber wo hat sie denn den Werkzeugkasten gelassen? Hilf ihr, den Weg zurück durch das Labyrinth zu finden!



FACHGRUPPE
ZUKUNFT

THW-SUDOKU



Die Emojis, die der Landesverband Sachsen, Thüringen entwickelt hat, gefallen uns so gut, dass wir euch wieder ein Sudoku daraus gebastelt haben.

SO GEHT ES:

Ziel beim Sudoku ist es, die leeren Kästchen des Spielfeldes mit den THW-Emojis so aufzufüllen, dass:

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3x3 Kästchenquadrat jedes dieser Emojis genau einmal vorkommt.

Viel Spaß beim Knobeln!

DU HAST DAS SUDOKU GEKNACKT?

Dann schick uns die Lösung an redaktion@jugend-journal.de!

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2020. Zu gewinnen gibt es ein THW-Jugend-Überraschungspaket!

KNOBELECKE

AUFLÖSUNG RÄTSEL AUS HEFT 57

Hier die 10 Fehler auf dem Suchbild im letzten Heft. Gewonnen hat Lukas Schmidt. Herzlichen Glückwunsch!



Die Version 3.0 des Leistungsabzeichens der THW-Jugend

LEISTUNGSABZEICHEN FÜR ALLE

Im letzten Jahr hat die Arbeitsgruppe Leistungsabzeichen an der Überarbeitung des Leistungsabzeichens gefeilt - nun ist es in Kraft getreten. Aber was ist neu daran?



- **DAS LEISTUNGSABZEICHEN HAT NEUE STUFEN:** Neben Bronze, Silber und Gold gibt es nun für Junghelferinnen und Junghelfer ab 8 Jahren die Stufe Orange und ab 10 Jahren die Stufe Blau. Dafür wurden viele neue Aufgaben erarbeitet. Für das orangene Abzeichen müsst ihr beispielsweise zeigen, dass ihr einen Nagel richtig einschlagen könnt. Für das blaue Abzeichen gilt es unter anderem, einen Zahnkranz auszusägen.



- **DIE STUFEN BRONZE, SILBER UND GOLD WURDEN AN DIE VERÄNDERTE GRUNDAUSBILDUNG ANGEPAST.** Zum Beispiel wird jetzt überprüft, ob ihr den Federsperrbolzen verschlossen habt, wenn ihr zwei Leiterteile ineinanderschiebt. Veraltete Aufgaben wurden dafür gestrichen. Spanngurte dürfen beispielsweise aus Sicherheitsgründen nicht mehr verwendet werden, also fallen auch die Aufgaben damit weg.

Ab April könnt ihr alle Theoriefragen ab Stufe Blau in JApp lernen - per App auf dem Handy oder online unter japp.thw-jugend.de!

IHR WOLLT MEHR ÜBER DAS LEISTUNGSABZEICHEN ERFAHREN?
Auf thw-jugend.de findet ihr unter „Ausbildung“ alle Informationen zum Leistungsabzeichen und den aktuellen Änderungen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

THW-Jugend e.V., vertreten durch den Bundesjugendleiter Ingo Henke

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27,
bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

CHEFREDAKTION:

Elke Schumacher,
elke.schumacher@jugend-journal.de
Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONELLE BEGLEITUNG:

Almut Seyberth,
almut.seyberth@thw-jugend.de

REDAKTIONSTEAM:

redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Julian Büchel,
Fabienne Gentner, Lukas Hannig,
Pascal Klinkhammer, Thomas Luetkenhaus
Michael Philipp, Christian Radek,
Paul Scheidt, Sophia Thissen,
Christiane Titze, Carmen Tober

BERICHTE BITTE AN:

live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:

adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:

werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:

18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

LAYOUT UND SATZ:

jinyu media GmbH, jinyu-media.de

DRUCK UND HERSTELLUNG:

Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen,
bruehlgiessen.de



Die THW-Jugend e. V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e. V., im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Die Ortsjugend in deiner Nähe:

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

T-SHIRTS KALENDER LANYARDS TASCHEN BEACHFLAGS
SCHLÜSSELANHÄNGER TASSEN USB-STICKS
VISITENKARTEN SCHIRME KUGELSCHREIBER FEUERZEUGE
BECHER POLOSHIRTS ZOLLSTOCK TEXTILIEN
FLASCHEN WERKZEUGE AUFKLEBER ROLL-UPS

MIT DRUCK KÖNNEN WIR UMGEHEN !

DRUCKE AUCH DU BEIM OFFIZIELLEN WERBEARTIKELPARTNER DES THW

www.ambergerwerbemittel.de



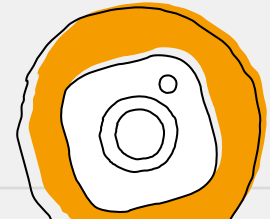


thwjugend

305 Beiträge 3.650 Abonnenten 987 Abonniert

#thwjugend #seiteildavon

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V.
thw-jugend.de



Gefällt 339 Mal
thw_ovneukoeln Blaue Baumpflanzaktion für eine grüne Zukunft!
Unsere Jungs aus der Neuköliner Jugendgruppe haben am letzten Samstag kräftig mit angepackt. Zusammen mit Mädchen und Jungen aus 15 THW-Ortsverbänden haben sie im abgebrannten Waldgebiet bei #Treuenbrietzen 600 Bäume und Sträucher als Waldrand gepflanzt – ein weiterer Schritt zur Wiederaufforstung des Gebietes südlich von Berlin.

👉 Folgt uns jetzt @thw_ovneukoeln
----- #thwovneukoeln #thwneukoeln #thw #neukoeln #technischeshilfswerk #blaulicht #blaulichtreport #berlin #ivbebbst #haix #berlinstagram #polizei #polizeiberlin #kats #reiterherz #TeamRetterherz #neukoeln #katastrophenschutz #zivschutz #freiwilligefeuerwehr #bevölkerungsschutz #RausAusDemAlltag #dafürdich #planbirke #jugend #waldbrand #thwberlin #nachwuchs
Fotograf: @cinnay2401
Bearbeitung: @vargasphotographics



Gefällt j.c.thw, __txmo__ und 79 weiteren Personen
thw_jugend_illingen Zum vorletzten Jugenddienst für dieses Jahr, ist die Jugendgruppe in den Wald gefahren um eine vermisste Person zu suchen. Als einzige... mehr
11. Dezember 2019



Gefällt gehnix, dnsegm und 411 weiteren Personen
thwjugend Schwerpunkt der nächsten Ausgabe unseres Jugend-Journals ist das Thema Nachhaltigkeit! Deswegen wollen wir von euch wissen: Was tut ihr, in der THW-Jugend oder privat, für mehr Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein? Schickt uns einen kurzen Text und ein Bild an redaktion@jugend-journal.de oder postet es auf Instagram oder Facebook mit den Hashtags #JugendJournal #SeiTeilDavon! Die besten Postings und Einsendungen veröffentlichen wir auf der Rückseite des



Gefällt 155 Mal
ka1996ak Einsatz! Aufforstung Waldbrandgebiet bei Treuenbrietzen 🌳🌱 100 THW Helfer
230 Jungheifer
Ca. 600 Bäume und Sträucher
32 THW Fahrzeuge



Gefällt lukas03, thwtobi und 136 weiteren Personen
thwmuehlacker Früh übt sich...
#thw#hobby#reiterherzen#heifenkann#jeder #rausausdemaltagreinsthw #starkfürdich #bundesanstalttechnischeshilfswerk #freiwillig #thwmuehlacker #ehrenamt #112 #muehlacker #blaulicht#zivschutz #civilprotection #muehlacker



Gefällt nesy_21.06, thwtobi und 57 weiteren Personen
thw_papabaer Danke für einen tollen, für einen megastarken Nachmittag
#seiteildavon #thw #thwjugend #thwjugendillingen #rausausdemaltag #reinsthwtw #heifenkann#jeder #auchdukannstheilen #lernen #illingen #saarland #ehrenamt #jugendfreizeit #zeigungsdeinsaarland



Gefällt thw_jugend_bebbst und 75 weiteren Personen
oskarlit Noch mehr Bilder von der Baumpflanzaktion.
#thw #thwjugend #technischeshilfswerk #baum #pflanzen #aufforstung #waldbrand #germanfederalagencyfortechnicalrelief #plant3s



Gefällt thw_jugend_kirchheim und 45 weiteren Personen
juliaaehr Wir haben heute das tolle Wetter genutzt und